

Para-Dise

Podz-Glidz 61 — Timon Weber

Published	2021-07-23
Episode page	https://soundcloud.com/lu-glidz/para-dise-timon-weber-podz-glidz-61
Duration	00:52:45
Speakers	Lucian Haas, Timon Weber
Languages	Deutsch (de) · English (en) · Français (fr)
Audio	0061-para-dise-timon-weber.mp3
Transcription	faster-whisper large-v3, language de
Diarization	pyannote/speaker-diarization-3.1
Translation	gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf
Dictionary	15 correction(s) applied

Contents

Deutsch	2
Show notes	2
Transcript	2
English	16
Show notes	16
Transcript	16
Français	28
Show notes	28
Transcript	28

Deutsch

German · transcribed from the audio by faster-whisper large-v3

Show notes

Timon Weber will seine christlichen Vorstellungen von gelebter Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft auch in die Gleitschirmszene tragen.

Die evangelische Kirche und das Gleitschirmfliegen gehören sicher nicht zu den Institutionen beziehungsweise Aktivitäten, denen man unbedingt eine Nähe zueinander nachsagen würde. Umso spannender ist da ein Projekt, das dennoch darauf setzt, beide Lebens- und Gedankenwelten miteinander zu verbinden.

Timon Weber, der als Jugendreferent für die evangelische Kirche in Kärnten arbeitet, hat gemeinsam mit einigen Mitstreitern einen Verein gegründet, der zum Ziel hat, christliche Vorstellungen von gelebter Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft in die Gleitschirmszene zu tragen.

Schon der Name ist Programm: Para-Dise. Da ist passenderweise die Vorsilbe Para ja schon enthalten.

Wie die Arbeit von Para-Dise in der Praxis aussieht, das erzählt Timon in dieser Folge Nummer 61 von Podz-Glitz. Es geht ums Streckenfliegen, Freiheitsgefühle, aber auch das Angebot, gemeinsam den Solitärsportharakter des Gleitschirmfliegens in ein größeres Ganzes zu überführen. Zum Beispiel in Form eines besonderen Hilfsprojektes namens Fly & Share, bei dem es darum geht, geflogene Streckenkilometer in Spendengelder umzumünzen.

Timon Weber spricht auch über seine persönliche Geschichte. Wie er erst zum Fliegen und dann zum Glauben kam, wie er auch im Flug zuweilen das Zwiegespräch mit Gott sucht, und wie er sich den ungewöhnlichen Namenszusatz „Mann der Sonne“ verdiente.

Wenn Du Podz-Glitz und den Blog Lu-Glitz fördern möchtest, so findest Du alle zugehörigen Infos unter:

<https://www.lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musik dieser Folge:

Track: Dulce Reggaeton | Artist: An Jone

<https://www.youtube.com/watch?v=wJuBLOHRQO4>

Links:

- Para-Dise: <https://www.para-dise.org/>
 - Fly & Share 2021: <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/fly-share-2021.html>
 - Karma Flights: <https://www.karmaflights.org/>
 - Spendenseite: <https://www.betterplace.org/de/projects/96973-fly-share-2021-unterstuetzung-fuer-karma-flights-im-kampf-gegen-covid-19>
-

Quelle: <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/podz-glitz-61-para-dise.html>

Transcript

[00:00:02] **Timon Weber:** Was ich auf jeden Fall erlebe, sowohl in der Flieger-Szene als auch so bei mir selbst und auch bei vielen anderen, dass in unserer sehr individualistischen Gesellschaft sich Menschen wieder verstärkt nach Verbundenheit, nach Gemeinschaft sehnen. Was ich häufig erlebe, ist schon grundsätzlich, sag ich mal, eine Spiritualität oder viele Leute, die sagen, ich glaube nicht, dass es nichts gibt.

[00:00:34] **Lucian Haas:** Podz-Glitz, der Lu-Glitz-Podcast.

[00:00:37] **Timon Weber:** Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens.

[00:00:41] **Lucian Haas:** Heute mit Timon Weber und Lucian Haas am Mikrofon.

[00:00:51] Die Evangelische Kirche und das Gleitschirmfliegen gehören sicher nicht zu den Institutionen bzw. Aktivitäten, denen man unbedingt eine Nähe zueinander nachsagen würde. Umso spannender ist da ein Projekt, das dennoch darauf setzt, beide Lebens - und Gedankenwelten miteinander zu verbinden. Timon Weber, der als Jugendreferent für die Evangelische Kirche in Kärnten arbeitet, hat gemeinsam mit einigen Mitstreitern einen Verein gegründet. Der zum Ziel hat, christliche Vorstellungen von gelebter Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft in die Gleitschirmszene zu tragen. Schon der Name ist Programm. Paradise. Da ist passenderweise die Vorsilbe Para ja schon enthalten.

[00:01:35] Wie die Arbeit von Paradise in der Praxis aussieht, das erzählt Timon in dieser Folge Nummer 61 von Podz-Glitz. Es geht ums Streckenfliegen, Freiheitsgefühle, aber auch das Angebot, gemeinsam den Solitär-Sportcharakter des Gleitschirmfliegens in ein größeres Ganzes zu überführen. Zum Beispiel in Form eines besonderen Hilfsprojektes namens Fly and Share, bei dem es darum geht, geflogene Streckenkilometer in Spendengelder umzumünzen. Timon Weber spricht auch über seine persönliche Geschichte. Wie er erst zum Fliegen und dann zum Glauben kam, wie er auch im Flug zuweilen das Zwiegespräch mit Gott sucht und wie er sich den ungewöhnlichen Namenszusatz Mann der Sonne verdiente.

[00:02:22] Bevor es losgeht, möchte ich einmal allen Förderern von Podz-Glitz und dem zugehörigen Blog Looglides danken. Ohne eure Unterstützung wäre es mir nicht möglich, beide Projekte mit ihrer inhaltlichen Vielfalt immer weiter zu entwickeln.

[00:02:37] Wenn du zwar Hörer und Leser, bisher aber noch kein Förderer bist, dann wünsche ich dir trotzdem eine gute Unterhaltung. Wenn dir allerdings gefällt, was du hier geboten bekommst, dann lade ich dich ein, im Anschluss mal auf Looglides die Seite Fördern aufzurufen. Dort erfährst du, wie du einfach und ohne Grenzen, ohne jede Verpflichtung dazu beitragen kannst, dass der stete Strom an interessanten Infos und Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens auch in Zukunft nicht versiegt.

[00:03:09] Timon, inwieweit empfindest du das Gleitschirmfliegen als Privileg?

[00:03:14] **Timon Weber:** Fliegen empfinde ich total als Privileg. Ich meine, wenn man schon alleine erstmal in Weltheitsgeschichte geht oder schaut, sind wir wahrscheinlich die erste Generation oder vielleicht maximal zweite Generation, die auf so eine einfache Art und Weise wie mit einem Gleitschirm in die Luft kommt. Und dann nochmal doppelt. Ich komme aus dem deutschen Flachland und da gab es kein Gleitschirm weit und breit. Wäre mein Vater nicht geflogen oder würde er nicht fliegen, hätte ich es wahrscheinlich auch nicht kennengelernt. Also ich versuche mich an jedem Flug zu freuen, weil es ist ein Privileg.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Dein Vater kommt ja dann auch aus dem deutschen Flachland. Wie ist der denn da zum Fliegen gekommen?

[00:03:54] **Timon Weber:** Das ist eine gute Frage, die vielleicht was für einen Podcast mit ihm wäre. Ich weiß es ehrlich gesagt wirklich nicht. Ich weiß, dass er mit Drachenfliegen angefangen hat und schon als kleines Kind Flieger gemalt hat und vom Fliegen geträumt hat. Und dann weiß ich, dass er irgendwann mal am Tegelberg stand mit seinem Drachen und die ersten Gleitschirme gesehen hat. Und als meine Mutter seinen sehnsüchtigen Blick gesehen hat, hat er zum, ich glaube damals sogar zur Hochzeit, einen Kuss geschenkt bekommen.

[00:04:22] **Lucian Haas:** Und das war das Drachenfliegen. Kann der denn auch Gleitschirmfliegen? Nein,

[00:04:24] **Timon Weber:** nein. Er war mit Drachen am Tegelberg, hat da die Gleitschirmflieger gesehen. Und war dann so fasziniert von der Einfachheit. Und dann hat er den Gleitschirmkurs damals geschenkt bekommen. Und seitdem ich ihn kenne oder das bewusst wahrnehme, fliegt er Gleitschirm.

[00:04:41] **Lucian Haas:** Das heißt, du hast auch die ersten Flüge dann mit deinem Vater zusammen gemacht?

[00:04:46] **Timon Weber:** Nein, ich habe meinen ersten Flug damals dann mit zehn Jahren mit einem Tandempiloten im Gasteinertal gemacht. Mein Vater hat keinen Tandemschein. Und auch so, auch dann die ersten Jahre meiner Fliegerkarriere,

[00:05:00] waren wir eher, so sage ich mal klassisch, die Leute, die zwei, vielleicht drei Wochen im Jahr halt zum Fliegen in die Alpen gefahren sind.

[00:05:08] **Lucian Haas:** Und du warst dann immer so Papa, Papa, ich will auch mal fliegen. Kauf mir wieder einen Tandemflug. Oder wie ging das?

[00:05:15] **Timon Weber:** Naja, wir hatten recht gute Kontakte zu der Flugschule, bei der ich dann auch die Ausbildung gemacht habe. Und wir waren da häufig im Urlaub. Und dann habe ich mich immer mal wieder für einen kleinen Flug mit reinquetschen dürfen. Und mit 14, das war dann eh nicht mehr so lang. Ab zehn, dann mit 14, habe ich dann selbst anfangen dürfen.

[00:05:32] **Lucian Haas:** Das heißt, das jüngste Alter, mit dem man überhaupt anfangen kann, da hast du gesagt, jetzt will ich das machen. Dann hast du wahrscheinlich auch mit 16 auf jeden Fall deinen Schein gehabt.

[00:05:40] **Timon Weber:** So ist es, genau, ja. Also mit 14 angefangen, dann viel Groundhandling bei uns daheim irgendwo auf einer Wiese. Und dann habe ich eigentlich 14, 15, 16 immer nur eine Woche Ausbildung pro Jahr gemacht. Und mit 16 hatte ich dann meinen Schein, genau.

[00:05:55] **Lucian Haas:** Was bedeutet dir persönlich das Gleitschein? Ich

[00:06:00] **Timon Weber:** würde behaupten, das ist, seitdem ich Gleitschein fliege, auch immer ein bisschen im Wandel. Also von Anfang an hat mich fasziniert das Wegfliegen, Neues erkunden, auch irgendwie ein bisschen vielleicht Grenzen ausloten, auch Leistung bringen. Also gerade die ersten Jahre oder auch noch immer hat mir das Streckenfliegen und auch das Weistreckenfliegen gleich, ja, hat mich total fasziniert.

[00:06:28] Und nachdem ich die ersten Jahre im Fliegen war, oder naja, die ersten Jahre war ich dann noch viel mit meinen Eltern unterwegs. Und dann irgendwann mit 18, 19 war wirklich so Fokus vollkommen auf Streckenfliegen. Und jetzt die letzten Jahre versuche ich oder erlebe ich eigentlich häufig eher mal die eine Stunde irgendwie noch abends sohen am Kobala oder irgendwo schön top landen,

[00:06:56] als die Sachen, die mich dann wirklich faszinieren oder fröhlich machen oder die große Freude bereiten. Das ist immer so ein bisschen, oder vielleicht ist es auch mal das eine, mal das andere. Und das ist, glaube ich, auch gut so.

[00:07:06] **Lucian Haas:** Hattest du denn mal in dieser Zeit so eine Zeit, wo du vorhattest, vielleicht dein Leben in irgendeiner Weise der Fliegerei zu widmen, also zum Beispiel Fluglehrer zu werden oder irgendwas mit Fliegerei zu studieren oder so?

[00:07:19] **Timon Weber:** Ja, also Fliegen war eigentlich dann, seitdem ich, wie gesagt, eigentlich zehn bin, das, wo ich dachte, in die Richtung will ich auf jeden Fall. Und ich hatte jetzt eigentlich nie so wirklich im Kopf, erst mal Fluglehrer zu werden. Das ist jetzt gerade mal wieder eine neue Idee. Aber ich wollte gerne Flugzeugkonstruktion studieren. Das war mein Ziel dann auch kurz vorm Abitur. Und ich habe schon eben auch mal damit geliebäugelt, irgendwie mal ganz in die Wettkampfszene einzusteigen oder viel Wettkampf zu fliegen. Das hat sich jetzt erst mal nicht so entwickelt. Beziehungsweise auch in den letzten zwei Jahren fliege ich mal auch wieder ein paar Wettkämpfe mit, um ein bisschen das schnelle Fliegen zu lernen von vielen, die das gut können.

[00:07:57] Genau.

[00:07:58] **Lucian Haas:** Warum ist aus diesem Studium, ich nehme an so Luft - und Raumfahrttechnik oder so, warum ist daraus nichts geworden?

[00:08:05] **Timon Weber:** Es liegt vor allem daran, weil neben dem Fliegen, was ab zehn Jahren meine große Leidenschaft, mit 18 auch noch eine zweite Leidenschaft dazu gekommen ist. Mit 18 ist mir nämlich ganz persönlich der christliche Glaube wichtig geworden. Und ich bin so ein bisschen so ein Ganz-oder-gar-nicht-Typ, muss ich dazu sagen.

Und damals hat mich das so fasziniert, dass ich gesagt habe oder meine Bewerbung zurückgezogen habe, damals bei Airbus. Und... als ich dann eine theologische Ausbildung gemacht habe. Ich war dann drei Jahre in Wuppertal, habe da eine theologische Ausbildung innerhalb der evangelischen Kirche gemacht und habe jetzt auch die letzten Jahre hauptsächlich als Jugendreferent in der evangelischen Jugend hier in Kärnten gearbeitet, wo ich jetzt gerade wohne.

[00:08:48] **Lucian Haas:** Nun hast du gesagt, mit 18 bist du zum Glauben gekommen. Das klingt so wie so, er ist dir plötzlich zugefallen oder so. Wie geht so was? Wie kommt man mit 18 mit einem Mal zum Glauben?

[00:08:59] **Timon Weber:** Naja, so ganz war es dann schon auch nicht. Sondern in meiner Familie war Glaube oder ist Glaube auch noch immer ein wichtiges Thema oder vor allem auch meinen Eltern. Ich muss zugeben, ich habe einfach in den oder in den ganzen Teenie-Jahren habe ich den Glauben eigentlich immer eher als etwas Einengendes oder freiheitsberaubendes, wo man dann vielleicht auch ausbrechen will und halt seinen eigenen Weg gehen will, was eh natürlich ganz normal ist, eine Zeit erlebt. Und auch insgesamt habe ich ja Glaube mehr als was abgehakt, nach dem Motto, musst halt irgendwie ein guter Mensch sein oder irgendwelche Regeleneinheiten oder sonntags in den Gottesdienst gehen.

[00:09:39] Und mit 18 Jahren habe ich für mich einfach, nur aus meiner persönlichen Erlebnisse heraus, habe ich Gott nochmal ganz neu kennengelernt. Eben nicht als jemand, der einfach sagt, leb bitte so und so, sondern als jemand, der einfach erstmal Interesse an mir als Person hat. Und das hat mich damals, so fasziniert, dass mein Leben wirklich durcheinander gebracht hat. Es ist schwierig zu beschreiben. Es war wirklich eine Woche in Vorbereitung auf ein Auslandsjahr, wo ich ein Jahr in Botswana dann war. Und ja, in dieser Woche habe ich für mich irgendwie Gott nochmal ganz neu kennengelernt.

[00:10:15] **Lucian Haas:** Lässt sich Gott, lässt sich Glauben in irgendeiner Weise mit Gleitschirmfliegen verbinden?

[00:10:22] **Timon Weber:** Na ja, zum einen, vielleicht kennst du auch diese Momente, wenn man einfach in dieser wunderbaren Natur oder Umgebung unterwegs ist, ist Gott manchmal jemand, dem ich, ein Gegenüber, dem man Danke sagen kann. So erlebe ich das. Mit dem man seine Freude dann vielleicht auch so ganz alleine oben mal in der Luft teilen kann. Und sonst so im übertragenen Sinn gibt es, finde ich, schon viele Parallelen. Auch eben, also gerade dieser Freiheitsaspekt, also was ich sage, wo ich glaube, jetzt eben ganz anders, als ich es als Kind erlebt habe oder als Jugendlicher erlebt habe, dass ich es jetzt als Freiheit erlebe. Und auch im Fliegen erlebe ich häufig Freiheit oder Freiheitsmomente, wo ich einfach ganz bei mir sein kann, ganz in der Natur sein kann, weil nichts anderes irgendwie wichtig ist.

[00:11:09] Genau, das ist, glaube ich, so ein Begriff, der da ganz mir ganz wichtig ist.

[00:11:13] **Lucian Haas:** Glauben hat aber ja auch zumindest in der klassischen Vorstellung von Kirche und so etwas ja viel mit Gemeinde, mit Gemeinschaft und so weiter zu tun. Total. Wenn man sich jetzt da im Vergleich das Fliegen, und vor allem auch das Gleitschirmfliegen anguckt, das ist ja auf gewisse Weise recht, wie soll man sagen, recht ich-bezogen oder sowas. Also man fliegt allein, man setzt sich allein diesen Elementen aus, man muss in irgendeiner Weise überleben, begibt sich in die Luft und ist ab diesem Moment eigentlich auf sich gestellt so ungefähr.

[00:11:40] **Timon Weber:** Total. Wie

[00:11:41] **Lucian Haas:** erlebst du, also wie kommt das da zusammen, wie erlebst du das?

[00:11:47] **Timon Weber:** Also ich muss schon sagen, dass für mich das Fliegen auch immer mehr eigentlich auch seinen Reiz schon auch im Austausch mit anderen hat. Also glaube, wie du sagst, oder geht es viel auch um Beziehungen, um Verbundenheit untereinander und wo das in der Gleitschirmszene passiert, unter Fliegerkollegen, unter Wettkampfkollegen, unter Streckenflugkollegen, finde ich, hat das auch nochmal den besonderen Reiz. Also jetzt nur alleine zur Grenze zu fahren, um da 250 plus zu fliegen, das würde ich, glaube ich, mittlerweile gar nicht mehr tun. Aber mit drei Freunden dahinfahren und am Abend ankommen und noch den Stern zu sehen, und am Morgen gemeinsam bei Schweiß und Tränen den Berg sich hochquellen und dann zusammen zehn Stunden in der Luft zu sein, das ist, was dann wirklich irgendwie zusammenschweißt

[00:12:35] und wo man auch im Fliegen, finde ich, ganz stark auch Gemeinschaft erleben kann. Neben diesen, wie du schon sagst, auch vielen Momenten, wo man natürlich auch alleine mit den Elementen kämpft oder sich mit ihnen freut.

[00:12:47] **Lucian Haas:** Du hast ja 2019 einen ganz besonderen Verein gegründet, mit dem du dein Glauben und das Gleitschirmfliegen auch miteinander verbinden willst. Der hat einen sehr schönen Namen, Paradise, also mit dem Para und so weiter. Also nett formuliert. Worum geht es dabei und wie bist du da drauf gekommen?

[00:13:06] **Timon Weber:** Also erstmal bin ich da nicht alleine drauf gekommen, sondern das ist ein Prozess, den ich vor allem auch mit meiner Frau gemeinsam, wo wir uns dem angenähert haben, dieser Idee von Paradise und mittlerweile auch mit über 20 Leuten, die im Verein mit dabei sind und mittun. Aber ganz zu Beginn, also wie gesagt mit 14 oder 10, Fliegen als erste Leidenschaft, dann Glaube irgendwie auch als große Leidenschaft und dann immer doch wieder auch in der Flieger-Szene gute Begegnungen mit anderen, wo dann neben Fliegen eben auch andere Themen wichtig geworden sind, wo man dann eben abends vielleicht mal beim Feuer über Gott und die Welt, wie man so schön sagt, philosophiert hat oder wo man vielleicht auch sogar in der Situation mal für jemanden ein Gebet sprechen darf oder durfte oder immer wieder darf.

[00:13:55] Eigentlich von diesen Erfahrungen her auch, also als Christen irgendwie auch in der Szene zu sein, ist uns dann irgendwann die Idee gekommen, wie wäre es eigentlich, wenn wir da mehr Zeit für hätten, wirklich einfach als Kirche oder erst mal als Person einfach wirklich in der Gleitschirm-Szene unterwegs sein zu können. Und aus dieser Idee ist dann irgendwann mal eine ganz konkrete Vision, wirklich gesagt haben, uns ist es wichtig oder wir wollen gerne in der Gleitschirm-Szene einen Raum schaffen oder gestalten, in dem Menschen richtig gute Gemeinschaft miteinander erleben. Das ist eigentlich auch das, wo wir jetzt gerade mit unseren ganzen Angeboten mal den größten Schwerpunkt draufsetzen. Wir wollen Raum schaffen für wirklich gute Verbundenheit untereinander, aber eben auch einen Raum schaffen, wo auch andere Themen mal ihren Platz haben dürfen, ganz persönliche Themen, Glaubenthemen, Lebensfragen, genau.

[00:14:51] Du

[00:14:51] **Lucian Haas:** hast gerade gesagt, wir hatten da so eine Vision. Was ist denn die Vision von Paradise, wenn du die einmal kurz zusammenfassen könntest?

[00:14:59] **Timon Weber:** Ja, gerne nochmal kürzer, also wirklich, also wir haben da so einen Satz und in einem Satz zusammengefasst heißt es wirklich, wir wollen einen Raum gestalten, in dem Menschen gute Gemeinschaft miteinander und mit Gott gestalten und erleben können. Das ist mal so ein ganz kurzer Satz zusammengefasst und ist dann in den verschiedenen Schwerpunkten, die wir als Paradise haben, dann auch irgendwie wieder ausdifferenziert.

[00:15:23] **Lucian Haas:** Und wie kann man sich so die Arbeit von Paradise dann in der Praxis vorstellen? Also was macht ihr da?

[00:15:29] **Timon Weber:** Na, da haben wir uns auch eine gute Edelsbrücke gebaut. Wir haben nämlich drei Stichpunkte, die sozusagen Paradise beschreiben. Das ist einmal fly far, come home und be free. Und eigentlich an diesen drei Schwerpunkten orientiert sich auch unsere Arbeit oder unsere Angebote. Wir sind Piloten und wir lieben das Fliegen. Und das heißt jetzt, also jetzt gerade ganz konkret sind wir jetzt in der Praxis, wir sind zum Beispiel in Greifenburg und wir organisieren einfach Dinge, die mit und um das Fliegen sich gruppieren. Das heißt, ich mache Vorträge zum Thema Streckenfliegen. Wir machen Fun-Wettbewerbe vor Ort. Wir organisieren Hike and Flys. Wir haben am Landeplatz einfach ein Zelt, wo man nach dem Landen vorbeikommen kann und noch ein Bierchen trinken kann.

[00:16:16] Wir machen Fliegerstammtische und immer als ganz offene Angebote. Man muss sich da also nicht anmelden. Man kann, wenn man Lust hat, einfach vorbeischneiden und wenn man keine Lust hat, tut man es halt nicht. Das ist mal so der erste Schwerpunkt. Und was da drin vielleicht noch eine bisschen besondere Rolle nimmt, wo wir vielleicht noch später drüber sprechen, ist dann das Flying Share Camp, also ein Streckenflugcamp, was wir organisieren. Dann, wie gesagt, was uns ganz wichtig ist, ist dieser Blog come home. Und da haben wir jetzt gerade gestern Abend wieder mit vielen Leuten beim Lagerfeuer zusammengesessen, Stockbrot miteinander gebraten. Wir organisieren einfach. Bring and Share Barbecues, wo wir Grills aufbauen. Jeder bringt was zu essen mit. Also das ist uns

einfach ganz wichtig, Menschen zusammenzubringen.

[00:17:02] Menschen, die in Gruppen unterwegs sind, Menschen, die vielleicht auch einfach Anschluss suchen, die es sicherlich in unserer Szene auch gibt. Und im letzten Punkt, in diesem Be Free ist ein bisschen mehrdeutig. Also einmal natürlich die Freiheit, die wir im Fliegen erleben. Und dann auf der anderen Seite eben die Freiheit, die zumindest jetzt mal meine Frau und ich, die vor allem gerade unterwegs sind mit Paradise, haben. Auch im Glauben erleben. Da bieten wir jeden Morgen um 7.30 Uhr eine Morgenmeditation am See an, die ganz, ganz offen gestaltet ist. Da meditieren wir auch häufig oder immer mal wieder auch mit Leuten, die selbst sich eher dem Buddhismus zuordnen würden oder die sagen, mit Glauben kann ich gar nichts anfangen, aber ich schnuppere da mal irgendwie mit rein. Also diese Morgenmeditation und dann passiert ganz vieles einfach zwischen den Zeilen, wo man sich einfach austauscht über das, was einem selbst wichtig ist, was anderen Leuten wichtig ist, was wir glauben, was sie glauben.

[00:17:53] Wie wir das Leben sehen, wie sie das Leben sehen. Das ist ein schönes Miteinander und sich gegenseitig Gedanken mitgeben. So erlebe ich es.

[00:18:05] **Lucian Haas:** Du hast ja vorhin gesagt, du arbeitest normalerweise als Jugendreferent für die Evangelische Kirche in Kärnten aus Tirol. Wie bringt man die Evangelische Kirche dazu, in so etwas wie die Paragliding-Szene gewissermaßen zu investieren und dir für so ein Projekt Zeit zur Verfügung zu stellen? Und vielleicht auch in gewisser Weise Ressourcen zur Verfügung zu stellen, zu sagen, ja okay, Timon, mach da mal was mit diesen Gleitschirmfliegern.

[00:18:29] **Timon Weber:** Gute Frage. Ich würde sagen, das ist auch eine beidseitige Sache. Also zum einen haben einfach die Steff und ich gesagt, wir verzichten mal einfach auf die Hälfte unseres Gehaltes, um Platz zu bekommen, um Raum zu bekommen. Und die Kirche ist uns entgegengekommen und hat uns ermöglicht, dass wir diese 50 Prozent oder in dem Fall ich diese 50 Prozent über den Winter erbringen darf, damit 75 Prozent und im Sommer wirklich einfach freigestellt bin, um einfach mal mit Paradise rumzuprobieren. Und zudem hat uns die Kirche auch noch zu Beginn mit einer Anschubfinanzierung unterstützt. Also da kann ich auch einfach nur Danke sagen an der Stelle, dass das so möglich geworden ist. Und dann ist es natürlich auch so, ich glaube, das ist kein Geheimnis, dass die Kirche grundsätzlich vielleicht gerade eher in der Krise steckt.

[00:19:20] Und zumindest hier in der Kirche, Evangelischen Kirche in Österreich, in Deutschland ist das genauso, die Kirche oder viele Landeskirchen sich einfach gerade auch, also man sagt, man hat jetzt gerade noch Ressourcen und Möglichkeiten und jetzt lass uns da mal was ausprobieren. Lass uns doch mal einfach Kirche ganz neu denken und anderen Sachen mal einfach einen Raum geben. Und ja, da haben wir das Glück gehabt, dass das die Kirche bei uns auch unterstützt.

[00:19:54] **Lucian Haas:** Inwieweit hat dann Paradise auch gewissermaßen einen missionarischen Charakter?

[00:20:00] **Timon Weber:** Also wir gehen selber definitiv nicht mit dem Ansatz ran, dass wir sagen, wir machen jetzt Paradise, weil wir irgendwie wollen, dass die Leute möglichst bald wieder in die Kirche eintreten oder sich bekehren oder sonst was. Uns ist wirklich das Wichtigste der Austausch. Und ich glaube, wenn es Gott wirklich gibt, also wenn da wirklich jemand irgendwie wirklich ein Gegenüber ist und jemand anders den dann für sich auch als wahr erlebt, dann wird sich bei ihm oder ihr sowieso auf die eine oder andere Weise Glaube entwickeln. Also ich glaube, was wir wollen, ist eigentlich Erfahrungsräume, glaube ich, schaffen. Also glaube ich nicht, sondern das ist es. Also Erfahrungsräume schaffen, wo Leute selbst einfach schauen können, ist das was für mich oder interessiert mich das?

[00:20:50] Oder klingt das gut? Klingt da was bei mir an? Und wenn das der Fall ist, dann ist das schön. Und wenn nicht, dann ist das auch schön. Also genau, wir freuen uns an den Begegnungen, an dem Austausch, würde ich glaube ich sagen.

[00:21:04] **Lucian Haas:** Glaubst du denn, dass man gerade Flieger für Themen wie Glauben oder Spiritualität irgendwie besonders leicht oder anders erreichen kann als Leute, die nicht in die Luft gehen?

[00:21:17] **Timon Weber:** Das ist eine gute Frage, weil natürlich neben meiner, also ich habe eben gerade einmal gesagt, bei den Schwerpunkten in der Jugendarbeit und ansonsten privat bin ich sehr, sehr viel in der Flieger-Szene unterwegs. Von daher kann ich da jetzt schwer so irgendwie Vergleiche ziehen. Aber ich, was ich auf jeden Fall erlebe,

sowohl in der Flieger-Szene als auch so bei mir selbst und auch bei vielen anderen, dass in unserer sehr individualistischen Gesellschaft sich Menschen wieder verstärkt nach Verbundenheit, nach Gemeinschaft sehnen. Und das ist halt, glaube ich, auch oder das erlebe ich halt als etwas, was für mich auch irgendwie im christlichen Glauben oder im Glauben halt mit anklingt. Ob das jetzt mehr oder weniger ist, das weiß ich nicht.

[00:22:02] Auf jeden Fall vielleicht so, was ich häufig erlebe, ist schon grundsätzlich, sag ich mal, eine grundsätzliche Spiritualität oder viele Leute, die sagen, ich glaube nicht, dass es nichts gibt. Also genau, das würde ich schon sagen, ja.

[00:22:18] **Lucian Haas:** Paradise ist ja als Verein organisiert, hast du gesagt. Was hat man davon, Mitglied zu werden? Oder was hätte man davon, Mitglied zu werden? Ihr bietet ja eh das als Angebot so an. Aber wenn ich jetzt sagen wollte, ich könnte ja auch Mitglied werden, was habe ich davon?

[00:22:35] **Timon Weber:** Du hast davon, dass du dich zu dieser Idee stellst. Also unsere Mitglieder, die jetzt gerade bei uns Mitglied sind, die sagen einfach, das, was ihr da macht, das finden wir gut. Oder wir haben ähnliche Gedanken über oder von Kirche. Vielleicht runtergebrochen in die Richtung zu sagen,

[00:22:54] Kirche nicht immer so zu denken nach dem Motto, kommt ihr zu uns und schaut euch mal unseren Laden an und werdet dann vielleicht auch so, wie wir sind, so halt in Kirche. Sondern das Ganze halbwegs umzudrehen und zu sagen, wir als Kirche machen uns auf den Weg dahin, wo die Menschen sind. In dem Fall einfach halt in die Gleitschirmszene. Und die Menschen, die bei uns Mitglied werden, die finden genau sowas gut. Aber viel mehr haben, haben die davon eigentlich nicht, sondern eigentlich haben wir als Verein eher was davon, weil die meisten Mitglieder, die wir haben, auch Förderer von Paradise sind, Paradise auch finanziell unterstützen. Also ohne unsere Mitglieder gäbe es uns und die Arbeit, die natürlich auch was kostet, eigentlich gar nicht.

[00:23:31] **Lucian Haas:** Ihr seid jetzt gerade in Greifenburg. Ist das so euer Hauptstandort, wo ihr sagt, da steht immer unser Paradise Zelt oder was auch immer ihr da habt? Oder reist ihr damit auch rum und sagt, wir sind dann im gesamten Alpenraum damit unterwegs oder wie geht das?

[00:23:46] **Timon Weber:** Also Stand jetzt ist wirklich so, dass ich Greifenburg mal so ein bisschen als Hauptstandort entwickelt habe. Was aus mehreren Gründen, also aus mehreren Gründen hat. Einmal ist da wirklich die Infrastruktur für uns perfekt, sowohl was Morgenmeditation morgens angeht. Ich kenne mich auch sehr gut aus in dem Gelände. Also ich glaube, behaupten zu können, dass ich da auch einiges weitergeben kann, was fliegerisch einfach dieses Gelände angeht. Und es einfach da auch aktuell oder in den letzten Jahren noch nicht so was gab, irgendwie am Landeplatz, wo man noch schön zusammensitzen kann. Aber über Greifenburg hinaus sind wir jetzt vor allem letztes und dieses Jahr ein bisschen mit bei der deutschen beziehungsweise österreichischen Liga mitgetourt. Und eigentlich ist auch immer unser Plan noch, ab Mitte August dann ins Sotschertal zu fahren.

[00:24:31] Allerdings ist es so, dass meine Frau und ich Ende August unser erstes Kind erwarten und entsprechend fällt das Sotschertal dieses Jahr ins Wasser.

[00:24:41] **Lucian Haas:** Du hast jetzt gerade gesagt, bei der deutschen und der österreichischen Gleitschirm Liga wart ihr dann vor Ort. Kommen dann im Grunde diese ganzen Wettbewerbsflieger zu euch dann ins Zelt? Oder denen kannst du ja jetzt nicht so viel noch wahrscheinlich vielleicht fliegerisch beibringen oder sonst was, wo die sagen, da kann ich von dem Timon profitieren, auch wenn du sicherlich ein guter Pilot bist. Aber was ist da das Interesse? Oder was für Leute kommen dann da zu euch? Oder mit welchen Fragen oder mit welchen Gesprächen ergeben sich dort?

[00:25:08] **Timon Weber:** Also bisher haben wir noch bei keinem Wettkampf unser Zelt aufgebaut. Also uns ist immer ganz wichtig, Win-Win-Situationen zu schaffen und nicht irgendwo mit Leuten in Konkurrenz zu treten. Und meistens sind ja die Wettkämpfe von einem Wettkampf, von einem Verein organisiert, der dann selbst noch sein Würstchen verkauft oder wie auch immer mit dabei hat. Und da fragen wir dann halt am Anfang und sind sonst wirklich einfach mit dabei.

[00:25:33] Und unser Interesse daran oder mein Interesse daran ist für mich ganz persönlich, im Fliegen weiterzukommen und dann einfach Kontakte aufzubauen. Also wir erleben es einfach als total schön, da mit dabei zu sein, Menschen kennenzulernen. Und auch da ist es dann halt so, dass ich manchmal ganz natürlich halt, am Rande

irgendwo ein Gespräch entwickelt.

[00:25:55] Und das ist halt vielleicht eher eine Haltung, mit der wir versuchen da auch mit reinzugehen. Zu sagen, ich bin jetzt hier nicht nur für mich oder weil ich jetzt hier irgendwie möglichst auf dem Podium fliegen will, wo ich weit von entfernt bin,

[00:26:09] sondern einfach auch Menschen mit im Blick zu haben. Und wenn das dann irgendwo auf Resonanz trifft, ist das schön. Und ansonsten freuen wir uns einfach erstmal gerade mit dabei zu sein. Da sind wir ehrlich gesagt auch einfach noch am rumprobieren. Wie gesagt, wir haben letzte Saison angefangen. Und auch das bei Liga mit dabei sind, da tasten wir uns rein. Kann auch sein, dass wir in zwei Jahren nicht mehr machen, weil wir sagen irgendwie, genau, da sind wir nicht oder nur noch privat machen, weil wir sagen, das ist jetzt nicht wirklich ein Mehrwert für die Leute da. Mal schauen. Ich weiß oder wir wissen alle noch nicht, wie Paradise in zwei, drei Jahren mal aussehen wird.

[00:26:45] **Lucian Haas:** Du hast ja jetzt auch mehrfach schon deine Frau Steph erwähnt, die ja auch bei Paradise mitmacht. Mhm. Wie ich weiß, fliegt sie ja gar nicht. Warum eigentlich nicht?

[00:26:52] **Timon Weber:** Naja, vielleicht wäre diese Frage schon anders zu beantworten gewesen, wenn sie nicht schwanger geworden wäre. Sie hat letztes Jahr überlegt anzufangen, weil ihr gerade auch Groundhandling und sowas viel Spaß gemacht hat. Aber das ist jetzt erst mal wieder vom Tisch. Und dann ist aber auch so, dass Steph einfach ganz viel andere Leidenschaft mitbringt, mit dem sie auch einfach Paradise schön macht. Steph ist selbstständig als Grafikdesignerin. Und häufig, wenn wir morgens mal einfach zwei, drei Stündchen fliegen gehen, dann arbeitet sie und gestaltet Dinge. Und gerade bei diesen ganzen Gemeinschaftssachen und so ist sie dann mit dabei und gestaltet das mit. Und das ist eigentlich echt eine sehr schöne Ergänzung, finde ich. Also Paradise wäre ohne mich, ohne mich, ohne Steph,

[00:27:41] weniger schön und weniger bunt. Und genau, es ist sehr schön, dass wir das als Team machen können, finde ich. Das

[00:27:49] **Lucian Haas:** ist auch vorhin schon das Stichwort mal genannt oder ein ganz besonderes Event genannt, was ihr mit Paradise auch organisiert. Das ist Fly and Share. Worum geht es dabei?

[00:27:59] **Timon Weber:** Ja, das ist eigentlich eine Schnapsidee, die uns während dem ersten Corona-Lockdown gekommen ist und die mich und viele von uns schnell sehr fasziniert hat und motiviert hat. Fly and Share ist ein Benefiz-Flug-Event, bei dem es nicht nur um Win-Win, sondern eigentlich Win-Win-Win-Win geht.

[00:28:21] Zum einen ist es, glaube ich, wirklich einfach ein wirklich cooles und auch gut besetztes Streckenflug-Camp. Das heißt, wir haben wirklich Größen aus der Gleitschirm-Szene, die das Event mitgestalten, wo wir Vorträge, Workshops und so weiter und so fort haben vor Ort hier in Greifenburg. Und dann ist es aber eben auch mehr als das, weil mit Fly and Share wollen wir selbst und auch andere dazu motivieren, dass wir das Event machen. Und dann ist es aber auch mehr als das, weil wir selbst motivieren, einfach mal über den Tellerrand zu schauen und, genau, seinen Benefiz fliegen, was man sich eh nicht vorstellen kann wie vielleicht ein Wings for Life-Run. Die Piloten sind eingeladen, sich im Vorfeld Sponsoren oder Sponsorinnen zu suchen, die sie pro Kilometer sponseren. Und das Geld, was da zusammenkommt, im letzten Jahr immerhin schon über 8000 Euro,

[00:29:09] ging letztes Jahr und wird auch dieses Jahr wieder dann für Karma-Flights in Nepal, was vielleicht auch für manchen in der Szene ein Begriff ist, gespendet.

[00:29:17] **Lucian Haas:** Mir ist es zwar bequem, aber ich glaube, es ist auch für mich ein bequemer Begriff. Aber vielleicht manchen der Zuhörer nicht. Also erklär doch mal kurz, was ist Karma-Flights und was steckt dahinter? Was machen die?

[00:29:25] **Timon Weber:** Der Karma-Flights ist eine humanitäre Organisation in Nepal. Ich selbst war noch nie vor Ort. Ich kenne es also auch erst mal jetzt nur aus dem Internet. Wurde 2011, glaube ich, von zwei Adventure-Pilots und einem nepalesischen Lehrer gegründet. Und die machen seitdem her ganz viel da eben um. Und in Pokhara, was Bildungsarbeit angeht, was Grundversorgung angeht, was Menstrual Health Care, da fällt mir gerade das deutsche Wort nicht so ein, also halt Begleitung von jungen Frauen. Und jetzt eben auch seit dem Ausbruch von der Corona-Pandemie,

die es auch Nepal in den letzten Monaten sehr hart getroffen hat, auch da eben Unterstützung mit Sauerstoff, mit medizinischen Utensilien, mit auch wieder Grundversorgung, weil da vieles zusammengebrochen ist.

[00:30:21] Ja, und auf diese Organisation sind wir letztes Jahr gestoßen. Und wir finden das sehr unterstützenswert, was die da tun. Und freuen uns, dass wir mit dem, was wir hier organisieren in Greifenburg oder auch weltweit, man kann auch einfach so mitfliegen, ohne vor Ort mit dabei zu sein, dass wir das eben ein Stück weit mit unterstützen können.

[00:30:39] **Lucian Haas:** Dieser Event in Greifenburg, der findet ja Anfang August statt.

[00:30:43] **Timon Weber:** Fünfter bis Achter, ja. Wenn

[00:30:45] **Lucian Haas:** man daran teilnehmen wollte, muss man sich da irgendwo anmelden oder wie geht das?

[00:30:48] **Timon Weber:** Recht bald, weil Stand jetzt haben wir nur noch 14 freie Plätze.

[00:30:52] **Lucian Haas:** Von insgesamt wie viel?

[00:30:53] **Timon Weber:** Wir haben es jetzt mal auf 80 Teilnehmende begrenzt, dass wir insgesamt mit Referenten und Mitarbeitenden von uns die 100 kratzen oder zumindest nur ganz leicht drüber kommen. Das haben wir jetzt mal so als Zahl erstmal für dieses Jahr ausgemacht. Genau, und anmelden kann man sich noch auf unserer Website. Da gibt es eh auch nochmal Informationen auch zu Paradise insgesamt. para-dice.org Und da findet man dann auch ziemlich schnell oben im Reiter das Flying Share Camp.

[00:31:20] **Lucian Haas:** Und wenn ich jetzt weltweit irgendwie da noch mitfliegen wollte, gibt es da auch eine Möglichkeit, sich da irgendwo anzumelden? Oder ist das so etwas, ich sage halt einfach, ich gehe dann an diesem Wochenende auch irgendwo fliegen und sage halt, das, was ich als Strecke fliege, da setze ich halt diese Kilometerzahl quasi ein, um da dann irgendwelche Spenden halt entsprechend einzuwerben?

[00:31:40] **Timon Weber:** Genau, so in die Richtung. Es gibt aber eben eine weltweite Landingpage dafür auch, die jetzt hoffentlich, dieses Jahr auch eben stark auch im englischsprachigen Raum bespielt wird. Wir haben da letztes Jahr schon mit der Cloud Base Foundation kooperiert, die auch eine, genau, Foundation halt im Gleitschirmbereich ist aus, sitzt in Australien, glaube ich. Und die organisieren dieses Jahr das Flying Share weltweit. Und wenn man da auf die Seite von der Cloud Base Foundation geht, dann findet man da auch einen Reiter oder einen Unterpunkt mit Flying Share. Und genau, das läuft dann einfach so, dass ich wirklich vielleicht meine fünf Kumpels, zusammennehmen und sage, komm, dieses Wochenende, wir gehen ja eh fliegen. Wir machen eh das, was uns Spaß macht. Und jetzt suchen wir doch mal zum Spaß vielleicht noch zwei, drei Sponsoren oder sponsoren uns gegenseitig und unterstützen damit noch die Projekte in Nepal.

[00:32:28] Und dann gibt es halt, wie gesagt, bei der Cloud Base Foundation diese Seite, wo man das dann einfach mit PayPal oder auch anderen Möglichkeiten dann spenden kann.

[00:32:35] **Lucian Haas:** Nun ist ja bei Flying Share eine Sache ein bisschen gemein. Bei so einem Wings for Life Run kann man sagen, okay, die Straße ist immer die gleiche. Ja. Also weiß man so ungefähr, ja, der schafft schon 20 Kilometer. Dann weiß ich, das wird er auch laufen können wahrscheinlich an dem Tag. Dann gebe ich, sage ich ihm halt mal, okay, kriegst einen Euro pro Kilometer von mir. Dann weiß ich, ich habe ihm 20 Euro gespendet. Das wird er so ungefähr zusammenbekommen. Aber bei so einem Flying Share ist man ja total wetterabhängig. Und dann könnte ja sein, der eine sagt, hm, Wetter ist scheiße, dann kommt man 20 Kilometer weit. Wetter ist super, kommt er 200 Kilometer weit. Das ist ja, das ist ja richtig so ein bisschen Wabankspiel, wenn man da auch als Spender damit eintreten will.

[00:33:13] **Timon Weber:** Das stimmt, ja. Deswegen haben wir in unserer Spendenvorlage einfach auch mal so ein bisschen zumindest vorbeugend den Leuten zumindest als Idee mitgegeben, dass die Spender sowohl ein Minimum angeben können als auch ein Maximum angeben können, um sich irgendwie da ein bisschen abzusichern. Letztes Jahr hatten wir monsternmäßig Glück und hatten saugeiles Wetter. Und da war wirklich der Fall, dass jemand, glaube ich, irgendwas bei, ich weiß gar nicht, wie viel Euro pro Kilometer zusammen hatte und nachher viel mehr geflogen ist, als sie dachte. Und über 1500 Euro allein eine Person erflogen hat. Das war ziemlich Wahnsinn. Ja, das stimmt. Das ist an

der Stelle ein bisschen schwieriger einschätzbar für die Spende als bei zum Beispiel Wings for Life Run. Was ich aber sehr cool daran finde, ist, dass es eben grundsätzlich komplett egal ist, ob man jetzt Streckenflug-Einsteiger ist oder erfahrener Wettkampfpilot.

[00:34:06] Und so schaut es auch gerade aus bei unseren Teilnehmenden. Wir haben totale Einsteiger dabei und Leute, die, was weiß ich, wie viel 200 da schon geflogen sind, dass es im Endeffekt jeder was dazu beitragen kann. Und dann sagt man halt seinem Spender, ich fliege an einem guten Tag 10 Kilometer oder 20. Und der andere sagt, ich fliege 100. Und entsprechend werden die dann auch irgendwie Cent oder Euro pro Kilometer da angeben. Das gefällt mir eigentlich gerade auch an dem Konzept.

[00:34:35] **Lucian Haas:** Das Ganze hat ja im vergangenen Jahr schon mal stattgefunden. Da hast du gesagt, da wären 8000 Euro zusammengekommen. Welche Erfahrung hast du sonst bei diesem Event so gemacht, wie war das vor Ort dann?

[00:34:46] **Timon Weber:** Naja, auch da ist es uns von unserer Seite wichtig und ich glaube, andersrum melden sich vielleicht auch dann solche Leute an, die sowas mögen. Es ist uns halt auch wichtig, dass ja, Fliegen im Vordergrund steht, aber eben auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommt. Auch bei Fly & Share haben wir einen Bring & Share-BBQ, wo wir wirklich an 10 Grills am Landeplatz sitzen und einfach miteinander über ein Fliegerthema ins Gespräch kommen mit den Referenten gemeinsam. Wir haben einen Pilots Dinner, wo alle zusammensitzen. Wir werden am ersten Abend wieder Lagerfeuer machen und entsprechend habe ich es auch erlebt. Also einfach ein Miteinander, ein Voneinander lernen, da darf man sich gegenseitig fragen und das ist dann was, also da geht mir das Herz auf. Das macht mir einfach total Spaß, weil ich finde es auf beiden Seiten schön.

[00:35:33] Es ist total schön, Wissen weiterzugeben und auf der anderen Seite ist es auch total schön, wenn ich einfach eine Atmosphäre erlebe, wo ich auch fragen darf, glaube ich und was einfach für mich mitnehmen kann. Und das ist uns für Fly & Share wichtig und ohne die Teilnehmer wird das nicht gehen. Und ich erlebe es aber so, dass die Teilnehmenden das auch einfach so mitgestalten.

[00:35:52] **Lucian Haas:** Lass uns mal ein bisschen das Thema wechseln, obwohl es eigentlich nur so ein bisschen ist. Lass uns auch über das Fliegen reden und gerade über das Streckenfliegen. Du bist ja da, ich sag mal, auch schon ein ziemlich erfahrener und erfolgreicher Streckenflieger. Im vergangenen Jahr bist du mal 268 Kilometer FAI-Dreieck geflogen, also was auch schon zeigt, da muss einer schon fliegen können, um das zusammenzukriegen. Wenn es jetzt darum geht, Dinge weiterzugeben, wenn jetzt einer bei so einem Event zu dir kommt und sagt, hey Timon, wie kann ich zu einem guten Streckenflieger werden? Was erzählst du dem dann?

[00:36:27] **Timon Weber:** Gute Frage. Mach es anders, als ich es gemacht habe, würde ich ihm wahrscheinlich sagen, weil ich persönlich, wie gesagt, total sofort vom Streckenfliegen angefixt war und dann auch nichts anderes gemacht habe. Kein Sicherheitstraining, nie einen Klapper gezogen, gar nichts. Und dann irgendwann mal vor fünf Jahren auch ziemlich übel erwischt wurde.

[00:36:47] Was

[00:36:47] **Lucian Haas:** heißt ziemlich übel erwischt? Was ist da passiert?

[00:36:51] **Timon Weber:** Einfach ein Schnalzklafter, falsch reagiert, Schirm abgerissen, Schirm weit hinter mir, Angst bekommen, Schirm anfahren lassen und dann war der Schirm halt mal ganz unter mir und ich bin an der Kappe vorbeigeflogen und habe sie noch mit der Hand weggeschlagen. Also so ein mittelschönes Erlebnis, was mich dann auch erst mal mental wirklich ein, zwei Jahre sehr zurückgeworfen hat, wo ich dann nur noch wenig im Beschleuniger geflogen bin, schissiger unterwegs war. Und deswegen sage ich den Leuten auf jeden Fall, ihr braucht nicht direkt irgendwie einen heißen High-B oder C-Schirm. Es gibt mittlerweile so gute Schirme, die im Low-B-Bereich oder sogar High-A-Bereich sind. Macht was, nehmt Schirme, mit denen ihr euch erst mal wohlfühlt,

[00:37:36] geht auf die Wiese, macht Groundhandling ohne Ende, meldet euch zum Sicherheitstraining an und das sind dann, glaube ich, wichtige Grundlagen, um dann auch wirklich stressfrei weit fliegen zu können. Und dann macht es mir natürlich auch, also nach diesen Sicherheitsaspekten, die, glaube ich, einfach eine wichtige Grundlage sind, macht es

mir dann natürlich auch einfach Spaß oder läuten Dinge wie, wie fliege ich gute Linien, wie würde ich mit dem Wind Thermik zentrieren und so weiter zu geben. Und das Schönste ist dann, das war jetzt gerade vorgestern wieder so, wo ich hier eine ausführliche Geländeeinweisung für Greifenburg gemacht habe und mal das 80er-Dreieck da bis zur Stromleitung und über den Weißensee erklärt habe, wenn dann am nächsten Tag die Leute kommen und sagen, hey geil, ich bin heute das erste Mal zum Weißensee rübergekommen und das hat genauso geklappt mit dem Talsprung, wie ich das machen sollte.

[00:38:24] Ja, das macht mir dann einfach auch wieder total viel Freude, ja.

[00:38:29] **Lucian Haas:** Du hast gerade gesagt, im Zusammenhang mit deinem Fastunfall, sage ich mal, das war ein Unfall, aber aus dem du dann glimpflich wieder herausgekommen bist, da hast du gesagt, dass es dich dann trotzdem die nächsten zwei Jahre ziemlich zurückgeworfen hat. Wie bist du denn da wieder rausgekommen?

[00:38:43] **Timon Weber:** Ich habe mich dann wirklich endlich mal bei einem Sicherheitstraining angemeldet. Das hat mir schon, würde ich sagen, einiges geholfen, dass ich mich wohler gefühlt habe wieder und dann, ganz ehrlich, hat es auch wirklich einfach Zeit gebraucht. Also ich weiß nicht, ob ich da besonders schissig unterwegs bin oder das vielleicht auch einfach normal ist. Ja, es hat wirklich einfach Zeit gebraucht, bis ich mir selbst wieder auch mehr vertraut habe, zu mir selbst wieder mehr Selbstvertrauen aufgebaut habe. Auch dazu, dass, ja gut, der Schirm war damals sicher, das war eigentlich nicht schuld, sondern das war wirklich einfach mein Fehler. Ja, eigentlich wirklich wieder Selbstvertrauen zu mir selbst und genau, dem wieder Vertrauen zu schenken. Aber es ist auch so jetzt noch, es gibt auch Tage, wo ich einfach total im Flow bin.

[00:39:32] Da merke ich, wow, heute bin ich irgendwie voll da und da glaube ich auch, oder da fühlt man sich dann vielleicht auch so, egal was jetzt kommt, ich bin jetzt einfach da, ich habe ein gutes Gefühl. Und dann gibt es auch Tage, wo ich kein gutes Gefühl habe, wo ich merke, ich bin irgendwie unsicher, oder nicht so ganz konzentriert, vielleicht sogar an mancher Stelle ein bisschen ängstlich und dann fliegt es sich auch nicht so gut oder vielleicht auch nicht mit viel Spaß.

[00:39:55] **Lucian Haas:** Gibt es da Momente, kommen wir wieder zurück auf dein Glauben, wo du im Flug auch dann ins Zwiegespräch mit Gott gehst?

[00:40:03] **Timon Weber:** Ja, gibt es. Also ja, gibt es immer wieder, sowohl in den Momenten, wo ich mich total freue oder auch in den Momenten, wo ich mich total fürchte. Also gibt es beides, ja.

[00:40:15] **Lucian Haas:** Und was sagst du dann oder betest du dann oder wie kann man sich das so vorstellen?

[00:40:21] **Timon Weber:** Ja, ich bete manchmal. Es gab auch schon mal Flüge, wo ich dann auf einmal im Flug, das war eher bei Freude, wo ich dann angefangen habe, irgendwas zu singen oder natürlich auch einfach, ich juble, wenn es einfach geile Momente gibt mit anderen oder auch einfach mit der Natur.

[00:40:40] Und da gibt es jetzt kein, also da habe ich jetzt kein festes Ritual oder so, sondern das ist dann mal laut, mal einfach nur innen drin ein, boah, bitte lass mich hier wieder gut rauskommen oder natürlich auch mal mit das Gespräch mit sich selbst, auch sich selbst zu sagen, du jetzt komm mal runter, ist doch gar nicht so schlimm, ist ganz verschieden, ja.

[00:41:05] **Lucian Haas:** Gibt es dann auch Momente, wo du dich als Pilot in irgendeiner Weise von Gott geborgen fühlst, dann auch in der Luft? Wo du meinst, wo du als Pilot wirklich von deinem Glauben in irgendeiner Weise profitierst?

[00:41:20] **Timon Weber:** Das ist eine gute Frage, ob ich da als Pilot von profitiere. Also wie ich ja schon mal gesagt habe, auf jeden Fall mit dem Gott als Gegenüber, dem ich auch einfach Danke sagen kann für schöne Momente. Aber ich erlebe es schon so, sowohl beim Fliegen als auch so im Leben, dass auch wenn ich Momente habe, wo es mir mit mir selbst oder eben auch beim Fliegen nicht gut geht, Gott so ein bisschen vielleicht wie so ein Kletterseil ist, also Kletterseil als was, was mir irgendwie auch beim Klettern Sicherheit gibt, aber auch Freiheit gibt, weil ich fest angehängt bin

[00:41:59] und wenn ich falle, dann eben irgendwie auch in dieses sichere Seil reinfalle. Und das erlebe ich schon auch so. Also sowohl beim Fliegen als auch so im Leben, dass, wenn ich mich da an Gott wende, dass es was ist, was mir, wo ich dann Frieden erlebe oder runterkomme oder mich neu sammeln kann. Andere erleben das vielleicht für sich in Meditation oder sonst was. Ich erlebe es wirklich als eine große Freiheit und Freude, es in diesem Gegenüber mit Gott zu erleben.

[00:42:30] **Lucian Haas:** Du hast jetzt immer wieder von besonderen Flugerlebnissen auch gesprochen. Welche besonderen Flugerlebnisse haben sich bei dir besonders im Gedächtnis irgendwie eingebrannt, wo du sagst, die ziehe ich auch immer so als Kraftquelle immer mal wieder heran?

[00:42:46] **Timon Weber:** Eigentlich zwei, die mir da immer spontan sofort entfallen. Das eine war eh bei einem Kräfteflug oder Kräntetag, den wir vielleicht aus Optimismus oder was auch immer viel besser eingeschätzt haben, als er dann eigentlich war. Und im Defregental, also auf dem Rückweg vom ersten Wendepunkt, hatten wir total viel Gegenwind und es war total mühsam. Und dann kurz vorm Sprung zum Staller Sattel, haben wir überhaupt nirgendwo Höhe machen können. Und dann war ich Flügel an Flügel mit meinem besten Freund und plötzlich sticht ein Adlerpärchen raus, dreht auf und stürzt sich immer wieder in eine Herde von Gämsen rein. Und das war wirklich ein Moment, wo wir sofort komplett von Streckenflug und Punktesammeln umgeschaltet haben auf genial, was wir hier gerade erleben dürfen.

[00:43:32] Das natürlich noch zu zweit zu erleben mit jemand anders, wo man sich das nachher darüber austauschen kann, das hat es nochmal ganz besonders gemacht. Und die Adler haben uns dann sogar wirklich noch die Thermik gezeigt, um wieder beim Staller Sattel übrigens zu kommen, das war dann auch super. Das war ein wunderschönes Erlebnis und vielleicht ein zweites noch. Auch wieder Streckenflug, in dem Fall vom Goldeck hier bei uns in Kärnten und ich bin direkt in Greifenburg abgesoffen und habe mir dann nur vorgenommen, wieder nach Hause zu fliegen, nach Villach. Da muss man nach Osten fliegen und da haben wir häufig einen sehr starken Osttalwind. Und kurz vor Villach kommt nochmal so ein großer Brocken, wo ich mir eigentlich sicher war, keine Chance, da vorbeizukommen. Es war komplett abgeschattet. Und dann habe ich da das erste Mal einen Kehrwassereffekt wirklich erleben dürfen und bin im Lee von diesem großen Berg butterweich mit einem riesigen Schwarm Schwalben aufgedreht und konnte dann über den Berg nach Hause fliegen.

[00:44:24] Und das sind so Erlebnisse, das gibt keine Punkte, kein Nichts, aber die einfach hängen bleiben. Da gibt es sicherlich noch ein paar mehr, aber das sind so zwei, die mir einfach immer wieder, an die ich mich gerne zurückerinnere.

[00:44:35] **Lucian Haas:** Sind das für dich dann auch so richtig spannende Erlebnisse, spirituelle Momente?

[00:44:39] **Timon Weber:** Manchmal. Manchmal freue ich mich einfach für mich. Manchmal ist es vielleicht auch relativ ähnlich da für mich in der Beziehung zu Gott, wie ich sie schon bezeichnen würde, wie auch zu anderen Menschen, zu Freunden, Bekannten, meiner Frau. Das ist mal richtig, richtig intensiv und da kann man gar nicht anders, als das jetzt gerade mit der Person oder in dem Fall Gott zu teilen. Und mal freut man sich einfach selbst dran. Wenn es mir kommt oder wenn es gerade passt, dann erlebe ich das auch als sehr spirituelle Momente. Manchmal sind es auch einfach Momente, wo ich einfach mich freue für mich selbst und einfach da bin.

[00:45:22] **Lucian Haas:** Mir ist jetzt gerade noch mal eine Frage zu Paradise gekommen. Hast du da auch schon mal erlebt, also auch ablehnende Haltung von Fliegern erlebt, wo dann irgendwer kommt und sagt, bleib mir weg mit Religion oder was will jetzt Kirche hier noch, was wollen die jetzt noch in meinem Gleitschirmhobby da raus? Wo kann ich jetzt Raum einnehmen und stelle hier ihr Zelt an meinen Landeplatz auf oder sowas?

[00:45:43] **Timon Weber:** Aus der Gleitschirmszene wirklich so, dass die Leute auf uns zugekommen wären, bisher noch gar nicht.

[00:45:52] Einmal gab es mit dem Drachenflieger ein bisschen Stress, aber das hatte mehr andere Gründe. Also hat jetzt nichts oder zumindest von dem, wie er es formuliert hat, hatte das jetzt nichts mit dem zu tun, dass wir jetzt irgendwie von Kirche oder sonst was kommen.

[00:46:07] Vielleicht auch deswegen, weil es uns wichtig ist und wir das auch so leben und die Leute es glaube ich auch so erleben, dass wir halt eben nicht dahin kommen, um die Leute zu bekehren oder ihnen jetzt mit dem Wassereimer hinterher zu laufen, um sie zu taufen, sondern weil uns halt wirklich einfach wichtig ist, a Mehrwert zu sein in der Szene und b Raum für Gemeinschaft zu schaffen. Und ich glaube und hoffe, das kommt rüber.

[00:46:35] Und entsprechend, wir waren auch sehr gespannt, aber entsprechend, wie gesagt, zumindest ist bisher noch niemand auf uns zugekommen und hat gesagt, was macht ihr denn da, was soll das denn?

[00:46:46] **Lucian Haas:** Nun hast du ganz am Anfang auch mal erwähnt, dass du dieses Thema Fluglehrer, dass das in der letzten Zeit auch wieder aktueller geworden wäre für dich. Ist das eine Option, wo du sagst, ich könnte ja einen Fluglehrer machen und dann verbinde ich quasi Paradise oder so ein Projekt wie Paradise mit einem Fluglehrer-Dasein, mache also in wie auch immer auch Glaubensbeziehungen, also lass das da in Ausbildungs - oder Reisegeschichten oder sonst was mit reinfließen.

[00:47:15] **Timon Weber:** Genau, das ist gerade so ein bisschen die Idee oder die neue Vision, an der wir rumdoktern, ob sie Realität werden wird, das wissen wir noch nicht. Aber gerade ist die Idee wirklich, eventuell Fluglehrer zu machen, vielleicht sogar eine Flugschule mitzugestalten, neu aufzumachen oder zu übernehmen oder wie auch immer. Und dann eben vor allem auch, Reisen anzubieten, die eben ein bisschen anders sind. Also wir können zum Beispiel sehr gut vorstellen, mal Reisen wirklich nach Nepal anzubieten, wo man natürlich fliegen geht, aber auch die Projekte vor Ort zum Beispiel kennenlernen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, sowas wie Hike and Fly mit einer Art Pilgern irgendwie mit dabei. Und was uns auch vorschwebt, ist halt, dass es in diesem Raum, der jetzt mal nur bisher nur in unseren Köpfen besteht,

[00:48:06] es Seminarräumlichkeiten gibt, Flugschulräumlichkeiten gibt, aber eben auch Meditationsräumlichkeiten gibt, es auch die Möglichkeit gibt, als Gast einfach auch in Nichtfliegerzeit oder Währenfliegerzeit vor Ort mit dabei zu sein, mitzuleben. Ja, also Paradise irgendwie zumindest in den Randmonaten, um die Kernmonate im Sommer herum eine Verortung zu geben. Wie gesagt, das sind gerade mal wirklich nur Spinnereien. Ob das wirklich was wird, das sehen wir dann mal in ein paar Jahren.

[00:48:34] **Lucian Haas:** Okay Timon, zum Abschluss darfst du mich noch mal über eine andere Sache aufklären. Bitte. Ich habe mir deinen Facebook-Account angeguckt und da steht bei deinem Namen ein seltsamer Zusatz. Da ist nicht Timon Weber, sondern da steht noch Timon Ralezzazzi Weber.

[00:48:50] **Timon Weber:** Richtig, ja.

[00:48:50] **Lucian Haas:** Was bedeutet Ralezzazzi oder woher kommt das? Was ist das?

[00:48:55] **Timon Weber:** Ralezzazzi ist Setswana, die Sprache der Ureinwohner von Botswana oder nicht Ureinwohner, sondern der, ja, Amtssprache ist mittlerweile Englisch, aber Setswana sprechen auch noch viele, und heißt Mann der Sonne. Jetzt könnte man sagen, wow, das ist ja irgendwie ein tolles Attribut. Es wurde mir aber nur verliehen, weil die damals bei meinem freiwilligen sozialen Jahr, was ich da unten gemacht habe, mich ein paar Leute für bescheuert gehalten haben, weil ich mitten in der prallen Sommer-Mittagssonne eine Schaukel aufgebaut habe. Und deswegen habe ich damals diesen Beinamen bekommen. Ich habe ihn damals bei Facebook mit dazu getan und irgendwie noch nie wieder gelöscht. Das ist die kleine Hintergrundgeschichte dahinter.

[00:49:40] **Lucian Haas:** Mann der Sonne, weil du eine Schaukel aufgebaut hast. Aber fliegen warst du damals nicht in Botswana, oder doch?

[00:49:45] **Timon Weber:** Doch, ich war sogar auch in Botswana fliegen. Da ist direkt neben Gaboroni, also der Hauptstadt, ist ein kleiner Hügel.

[00:49:54] Aber das ist jetzt, sage ich mal eher, da kann man froh sein, wenn man halt heil runterkommt. Und dann war ich in Südafrika, sowohl in Deaar, da in der Wüste, und auch in einem kleinen Nationalpark war ich fliegen, ja.

[00:50:05] **Lucian Haas:** Aber das Ralezzazzi-Mann der Sonne? Bezog sich dann nur auf der Schaukel aufstellen und nicht, weil du aus der Sonne herangeflogen kamst.

[00:50:12] **Timon Weber:** Leider kann ich da jetzt keine. Es ist leider wirklich einfach das Arbeiten in der Mittagssonne, was mir diesen Namen eingebracht hat.

[00:50:19] **Lucian Haas:** Auf jeden Fall bist du einer, der viel Schweiß auf sich nimmt, um Sachen auch anzuschieben. Von daher, Timon, klasse. Vielen Dank für deine Erzählung. Tolles Projekt, was du da machst mit Paradise und vor allem auch dieses Fly and Share. Ich hoffe für dich, aber auch für die Leute in Nepal und sonst was, dass das viel Anklang findet. Und vielleicht ja auch in den nächsten Jahren immer bekannter wird. Und dass dann wirklich so was wie so ein Wings for Life, dann halt so ein Fly and Share auch eine viel größere Gefolgschaft oder wie man auch immer das nennen will, dass das vielleicht sogar ein großes internationales Projekt werden könnte. Die Idee zumindest ist ja eine gute, die nur unterstützenswert ist. Genau. Hoffe ich mal, dass es dahin kommt.

[00:50:56] **Timon Weber:** Ich auch. Wir auch.

[00:50:58] **Lucian Haas:** Klasse für dich, dass du so was anschiebst. Vielen Dank.

[00:51:00] **Timon Weber:** Vielen Dank dir.

[00:51:10] **Lucian Haas:** Das war die Folge Nummer 61 von Podz-Glitz mit Timon Weber im Gespräch mit Lucien. Wenn du noch mehr über den Verein Paradise und das Spendenprojekt Fly and Share erfahren willst, so findest du in den Shownotes zu dieser Podcast-Folge auf Lu-Glitz die zugehörigen Links. Hat dir diese Folge gefallen? Auf Lu-Glitz oder Soundcloud findest du noch viele weitere Folgen von Podz-Glitz. Sie stehen auch in bekannten Audio-Katalogen wie Spotify, iTunes, Google Podcasts etc. Du kannst Podz-Glitz einfach im Podcatcher deiner Wahl abonnieren. Als Förderer von Podz-Glitz und Lu-Glitz hilfst du übrigens mit, dass ich dir auch in Zukunft weitere Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens präsentieren kann. Die Höhe deines Förderbeitrags kannst du völlig frei wählen.

[00:51:58] Wenn du dich nicht entscheiden kannst, wie viel du geben möchtest, dann habe ich einen unverbindlichen Vorschlag. Einen Euro pro Podcast-Folge und zwei Euro pro Lesemonat auf Lu-Glitz. Natürlich kannst du gerne erst ein paar Folgen hören und über Monate hinweg Lu-Glitz lesen und dann einen gesammelten Förderbeitrag leisten. Zahlungen sind ganz einfach. Bei PayPal oder Banküberweisung möglich. Alle nötigen Daten findest du auf meinem Blog Lu-Glitz und zwar dort auf der Seite Fördern. Bis zum nächsten Mal. Ciao.

English

English · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Timon Weber will seine christlichen Vorstellungen von gelebter Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft auch in die Gleitschirmszene tragen.

The Protestant Church and paragliding are certainly not among the institutions or activities that one would necessarily attribute a proximity to each other. All the more exciting is a project that nevertheless relies on connecting both life and thought worlds with each other.

Timon Weber, who works as a youth representative for the evangelische Kirche in Kärnten, has founded an association together with some comrades that aims to bring Christian ideas of lived community and helpfulness into the paragliding scene.

Even the name is a program: Para-Dise. The prefix Para is already contained there as fittingly.

How the work of Para-Dise looks in practice is told by Timon in this episode number 61 of Podz-Glitz. It is about cross-country flying, feelings of freedom, but also the offer to transform the solitary nature of paragliding into a larger whole. For example, in the form of a special aid project called Fly & Share, which is about converting flown cross-country kilometers into donation money.

Timon Weber also speaks about his personal story. How he first came to flying and then to faith, how he also sometimes seeks a dialogue with God during flight, and how he earned the unusual name addition "Mann der Sonne".

If you want to promote Podz-Glitz and the blog Lu-Glitz, you can find all the relevant information at:

<https://www.lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Music for this episode:

Track: Dulce Reggaeton | Artist: An Jone

<https://www.youtube.com/watch?v=wJuBLOHRQO4>

Links:

- Para-Dise: <https://www.para-dise.org/>
 - Fly & Share 2021: <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/fly-share-2021.html>
 - Karma Flights: <https://www.karmaflights.org/>
 - Expense page: <https://www.betterplace.org/de/projects/96973-fly-share-2021-unterstuetzung-fuer-karma-flights-im-kampf-gegen-covid-19>
-

Source: <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/podz-glitz-61-para-dise.html>

Transcript

[00:00:02] **Timon Weber:** What I'm definitely experiencing, both in the aviation scene and in myself and many others, is that in our very individualistic society, people are increasingly longing for connection, for community. What I often experience, basically, is a kind of spirituality, or many people who say, I don't believe that there's nothing.

[00:00:34] **Lucian Haas:** Podz-Glitz, the Lu-Glitz podcast.

[00:00:37] **Timon Weber:** Stories from the cosmos of paragliding.

[00:00:41] **Lucian Haas:** Today with Timon Weber and Lucian Haas at the microphone.

[00:00:51] The Evangelical Church and paragliding are certainly not institutions or activities that you would necessarily associate with one another. That makes a project that still aims to connect both life and thought worlds all the more exciting. Timon Weber, who works as a youth coordinator for the Evangelical Church in Carinthia, founded an association together with some fellow activists. Its goal is to bring Christian concepts of lived community and helpfulness into the paragliding scene. Even the name is telling: Paradise. Appropriately, the prefix Para is already included there.

[00:01:35] In this episode number 61 of Podz-Glīdz, Timon explains what Paradise's work looks like in practice. It's about cross-country flying, feelings of freedom, but also the offer to transform the solitary nature of paragliding into a larger whole. For example, in the form of a special aid project called Fly and Share, where the goal is to convert flown kilometers into donations. Timon Weber also talks about his personal story—how he first got into flying and then into faith, how he sometimes seeks a dialogue with God while in flight, and how he earned the unusual nickname Man of the Sun.

[00:02:22] Before we get started, I'd like to thank all the supporters of Podz-Glīdz and the associated blog Looglides. Without your support, it wouldn't be possible for me to continue developing both projects with their wide range of content.

[00:02:37] If you are a listener or reader but not a supporter yet, I still hope you enjoy the show. However, if you like what I'm offering here, I invite you to visit the Support page on Looglides afterwards. There, you'll find out how you can contribute easily and without any limits or obligations to ensure that the constant stream of interesting info and stories from the cosmos of paragliding doesn't dry up in the future.

[00:03:09] Timon, to what extent do you feel that paragliding is a privilege?

[00:03:14] **Timon Weber:** I feel that flying is a total privilege. I mean, if you look at world history, we are probably the first generation, or maybe at most the second, to get into the air in such a simple way as with a paraglider. And then, double that. I come from the German lowlands, and there wasn't a paraglider for miles. If my father hadn't flown or didn't fly, I probably wouldn't have discovered it either. So I try to enjoy every flight because it is a privilege.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Your father is also from the German lowlands. How did he get into flying there?

[00:03:54] **Timon Weber:** That's a good question, maybe something for a podcast with him. To be honest, I really don't know. I know that he started with kite flying and was already drawing planes and dreaming of flying as a little kid. And then I know that at some point he stood on the Tegelberg with his kite and saw the first paragliders. And when my mother saw his longing look, he was given a kiss, I think even at the wedding back then.

[00:04:22] **Lucian Haas:** And that was kite flying. Can he also do paragliding? No,

[00:04:24] **Timon Weber:** no. He was with a kite at Tegelberg and saw the paragliders there. And he was so fascinated by the simplicity. And then he got the paragliding course as a gift back then. And since I've known him or consciously noticed it, he's been paragliding.

[00:04:41] **Lucian Haas:** So you did your first flights with your father too?

[00:04:46] **Timon Weber:** No, I did my first flight back then at the age of ten with a tandem pilot in the Gasteinertal. My father doesn't have a tandem license. And also, during the first years of my flying career,

[00:05:00] we were more, let's just say, the classic type of people who went to the Alps to fly for maybe two or three weeks a year.

[00:05:08] **Lucian Haas:** And you were always like, "Dad, Dad, I want to fly too. Buy me another tandem flight." Or how did it go?

[00:05:15] **Timon Weber:** Well, we had pretty good contacts with the flight school where I eventually did my training. And we were there often on vacation. And then I was always allowed to squeeze in for a little flight every now and then. And at 14, which wasn't that long anymore. From ten, then at 14, I was allowed to start on my own.

[00:05:32] **Lucian Haas:** That means, at the youngest age you can even start, you said, "Now I want to do this." Then you probably definitely had your license by 16.

[00:05:40] **Timon Weber:** That's how it is, exactly, yeah. So I started at 14, then did a lot of ground handling at my place, somewhere on a field. And then for 14, 15, 16, I actually only did one week of training per year. And by 16, I had my license, exactly.

[00:05:55] **Lucian Haas:** What does the glider license mean to you personally? I...

[00:06:00] **Timon Weber:** I'd say that since I've been flying gliders, it's always been a bit of a shift. From the very beginning, I've been fascinated by flying away, exploring new things, maybe even pushing some limits, and achieving performance. So, especially during the first years, and even still today, cross-country flying and long-distance flying—well, they've totally fascinated me.

[00:06:28] And after those first years of flying—or well, for the first few years I was still out and about a lot with my parents. And then at some point, at 18 or 19, the focus was completely on cross-country flying. And now, over the last few years, I'm trying—or actually, I'm experiencing it more often—that one hour in the evening, just soaring at Kobala or somewhere, landing nicely.

[00:06:56] ...are the things that really fascinate me or make me happy or bring me great joy. It's always a bit of both, or maybe sometimes it's one thing, sometimes the other. And I think that's a good thing, too.

[00:07:06] **Lucian Haas:** Did you ever have a time during that period where you planned to dedicate your life to aviation in some way, like becoming a flight instructor or studying something related to aviation or something like that?

[00:07:19] **Timon Weber:** Yeah, well, flying has actually been the thing I thought I definitely wanted to go into since I was, as I said, about ten. And I never really had it in my head to become a flight instructor first. That's just a new idea right now. But I wanted to study aircraft construction. That was my goal shortly before my high school graduation. And I've also toyed with the idea of getting into the competition scene or doing a lot of competition flying. That hasn't really developed yet. Or rather, in the last two years, I've also been joining a few competitions again to learn a bit of fast flying from many of those who can do it well.

[00:07:57] Exactly.

[00:07:58] **Lucian Haas:** Why did nothing come of this degree—I assume it was aerospace engineering or something like that?

[00:08:05] **Timon Weber:** It's mainly because, alongside aviation, which has been my great passion since I was ten, a second passion emerged when I was 18. At 18, Christian faith became personally important to me. And I have to say, I'm a bit of an all-or-nothing type. Back then, I was so fascinated by it that I said—or rather, I withdrew my application at Airbus. And... when I then did theological training. I was in Wuppertal for three years, did a theological training within the Protestant church, and for the last few years, I've mainly worked as a youth coordinator in the Protestant youth here in Carinthia, where I'm currently living.

[00:08:48] **Lucian Haas:** Well, you said you came to faith at 18. That sounds like it just happened to you out of the blue or something. How does that work? How do you come to faith all of a sudden at 18?

[00:08:59] **Timon Weber:** Well, it wasn't exactly like that. Faith was, or still is, an important topic in my family, especially for my parents. I have to admit, throughout my teenage years, I actually always experienced faith more as something restrictive or freedom-depriving, where you might want to break out and just go your own way, which is of course completely normal. And overall, I viewed faith more as something I'd just checked off, like the idea that you just have to be a good person or follow some rules or go to church on Sundays.

[00:09:39] And at 18, based solely on my personal experiences, I got to know God all over again in a completely new way. Not as someone who just says, "live like this and that," but as someone who simply has an interest in me as a person first. And that fascinated me so much back then that it really turned my life upside down. It's hard to describe. It was really during a week of preparation for a year abroad, where I spent a year in Botswana. And yeah, in that week, I somehow got to know God all over again in a completely new way.

[00:10:15] **Lucian Haas:** Can God, can faith, be connected to paragliding in any way?

[00:10:22] **Timon Weber:** Well, on the one hand, maybe you also know those moments when you're just out there in this wonderful nature or environment, God is sometimes someone to whom I, as an interlocutor, can say thank you. That's how I experience it. Someone you can share your joy with, maybe just all by yourself up there in the air. And otherwise, in a figurative sense, I think there are many parallels. Especially this aspect of freedom—what I mean is, I believe it now in a completely different way than I experienced it as a child or a teenager; I experience it as freedom now. And in flying, I often experience freedom or moments of freedom where I can just be with myself, just be in nature, because nothing else matters.

[00:11:09] Exactly, I think that's a term that's really important to me.

[00:11:13] **Lucian Haas:** Faith, at least in the classical conception of church and such, has a lot to do with the congregation, with community, and so on. Totally. If you look at flying now, and especially paragliding, in a way, it's quite, how should I put it, quite self-centered or something. I mean, you fly alone, you expose yourself to these elements alone, you have to survive in some way, you head into the air, and from that moment on, you're basically on your own, more or less.

[00:11:40] **Timon Weber:** Totally. How

[00:11:41] **Lucian Haas:** do you experience that, I mean, how does that all come together, how do you experience that?

[00:11:47] **Timon Weber:** I have to say, for me, flying is increasingly finding its appeal in the exchange with others as well. So I think, as you say, it's also a lot about relationships, about connection with one another, and where that happens in the paragliding scene—among fellow pilots, among competition colleagues, among cross-country flight colleagues—I find that has a special appeal too. I mean, just driving to the border alone to fly 250 plus, I don't think I'd even do that anymore. But driving there with three friends, arriving in the evening and still seeing the stars, and then in the morning, sweating and crying together, hiking up the mountain, and then being in the air together for ten hours—that's what really bonds you together somehow.

[00:12:35] and where I think you can also experience a very strong sense of community in flying. Besides those, as you already mentioned, many moments where you're of course fighting the elements alone or enjoying them.

[00:12:47] **Lucian Haas:** In 2019, you founded a very special club where you want to combine your faith and paragliding. It has a very nice name, Paradise, so with the Para and so on. It's nicely formulated. What is it all about and how did you come up with it?

[00:13:06] **Timon Weber:** So, first of all, I didn't come up with this alone; it's a process that I approached primarily with my wife, where we looked into this idea of Paradise, and now also with over 20 people who are part of the club and participating. But right at the beginning, as I said, with flying as my first passion at 14 or 10, then faith somehow also as a great passion, and then again and again having good encounters with others in the flying scene, where other topics besides flying became important, where in the evening you might philosophize about God and the world, as they say so nicely, by the fire, or where you might even be allowed to pray for someone in that situation, or were allowed to, or are allowed to again and again.

[00:13:55] Actually, based on those experiences, being in the scene as Christians, we eventually came up with the idea: what if we had more time for that, to really be out there in the paraglider scene, either as a church or first of all as individuals? And from this idea, a very concrete vision eventually emerged—we really said, it's important to us or we want to create or shape a space in the paraglider scene where people can experience truly good community with one another. That is actually where we are currently putting the biggest focus with all our offerings. We want to create space

for truly good connection with one another, but also to create a space where other topics can have their place too—very personal topics, faith issues, life questions, exactly.

[00:14:51] You

[00:14:51] **Lucian Haas:** You just said we had a vision. What is the vision of Paradise, if you could summarize it briefly?

[00:14:59] **Timon Weber:** Yes, happy to summarize it again briefly. So, really, we have a sentence that summarizes it all in one go: we want to create a space where people can build and experience good community with each other and with God. That's a very short summary, and it's then differentiated again through the various focus areas we have at Paradise.

[00:15:23] **Lucian Haas:** And how can one imagine the work of Paradise in practice? I mean, what do you actually do there?

[00:15:29] **Timon Weber:** Well, we've also built ourselves a good bridge there. We have three bullet points that, so to speak, describe Paradise. They are fly far, come home, and be free. And actually, our work or our offerings are oriented around these three focal points. We are pilots and we love flying. And that means, so very specifically in practice right now, we are in Greifenburg for example and we simply organize things that group around and with flying. That means I give lectures on the topic of cross-country flying. We do fun competitions on-site. We organize hike and flies. We have a tent at the landing field where you can stop by after landing and have a beer.

[00:16:16] We host pilot meetups, always as completely open invitations. You don't have to register for them. If you feel like it, you can just drop by, and if you don't feel like it, you just don't. That's the first focus. And what might play a slightly more special role in there, which we might talk about later, is the Flying Share Camp—a cross-country flight camp that we organize. Then, as I said, what's very important to us is this "come home" blog. And just last night, we sat down with many people again by the campfire, roasting bread on sticks together. We simply organize "Bring and Share" barbecues where we set up grills. Everyone brings something to eat. So, it's just very important to us to bring people together.

[00:17:02] People who travel in groups, people who are maybe just looking for connection—there are certainly some of those in our scene. And the last point, "Be Free," is a bit ambiguous. On one hand, of course, there's the freedom we experience in flying. And on the other side, there's the freedom that, at least for my wife and me right now as we're traveling with Paradise, we experience in faith. We offer a morning meditation by the lake every morning at 7:30, which is designed to be completely, completely open. We often meditate with people who would identify more with Buddhism themselves, or who say they can't do anything with faith but want to dip their toes in. So, during this morning meditation, a lot happens between the lines, where people just exchange thoughts about what's important to them, what's important to others, what we believe, and what they believe.

[00:17:53] How we see life, how they see life. It's a beautiful way of being together and sharing thoughts with one another. That's how I experience it.

[00:18:05] **Lucian Haas:** You mentioned earlier that you normally work as a youth officer for the Evangelical Church in Carinthia based in Tyrol. How do you get the Evangelical Church to invest in something like the paragliding scene and make time available for you for such a project? And perhaps also provide resources in some way, to say, okay, Timon, do something with these paraglider pilots.

[00:18:29] **Timon Weber:** Good question. I'd say it's a two-way street. For one thing, Steff and I simply said we'd give up half of our salaries to get the space, to have the room. And the church met us halfway and allowed me to provide those 50 percent—or in this case, for me to provide those 50 percent over the winter—so that I'm actually completely released in the summer to just try things out with Paradise. On top of that, the church also supported us with some seed funding at the beginning. So, at that point, I can only say thank you that it was made possible. And then, of course, it's also the case—I don't think that's a secret—that the church is fundamentally, perhaps, currently in a bit of a crisis.

[00:19:20] And at least here in the church, the Evangelical Church in Austria—it's the same in Germany—the church or many regional churches are simply also... I mean, people say you still have resources and opportunities right now, so let's try something out. Let's just rethink the church entirely and give space to other things. And yes, we were lucky that the church here supported us as well.

[00:19:54] **Lucian Haas:** To what extent does Paradise also have a somewhat missionary character?

[00:20:00] **Timon Weber:** So we definitely don't approach it with the mindset of saying we're doing Paradise because we somehow want people to rejoin the church as soon as possible or convert or something like that. For us, the exchange is really the most important thing. And I believe that if God really exists, if there really is someone who is truly an "other" and someone else experiences that as true for themselves, then faith will develop in them one way or another anyway. So I think what we want is actually to create spaces of experience, I believe. I don't think [it's something else], it's that. Creating spaces of experience where people can just see for themselves: is this something for me? Does this interest me?

[00:20:50] Or does that sound good? Does something resonate with you? And if it does, that's great. And if not, that's also great. So, exactly, I think I'd say we're looking forward to the encounters, to the exchange.

[00:21:04] **Lucian Haas:** Do you think that people in the aviation scene can be reached in a particularly easy or different way regarding topics like faith or spirituality compared to people who don't go up in the air?

[00:21:17] **Timon Weber:** That's a good question, because of course, besides my—I just said, regarding the focus areas in youth work and otherwise privately, I'm very, very active in the flyer scene. So from that perspective, it's hard for me to really draw comparisons. But what I definitely experience, both in the flyer scene and with myself and many others, is that in our very individualistic society, people are increasingly longing for connection, for community. And I think that's also—or at least that's what I experience as something that resonates somehow with Christian faith or faith in general. Whether that's more or less, I don't know.

[00:22:02] In any case, maybe what I often experience is, fundamentally, I'd say, a basic spirituality, or many people who say, I don't believe there's nothing. So, exactly, that's what I would say, yeah.

[00:22:18] **Lucian Haas:** Paradise is organized as an association, you said. What do you get out of becoming a member? Or what would one get out of becoming a member? I mean, you offer that as a service anyway. But if I were to say, for instance, that I could also become a member, what do I get out of it?

[00:22:35] **Timon Weber:** You get the fact that you're standing up for this idea. So our members, the ones who are currently members of us, they simply say, "What you're doing there, we like it." Or we have similar thoughts about or from church. Maybe broken down in the direction of saying,

[00:22:54] Don't think of the church in the sense of "come to us, take a look at our place, and maybe become like us in terms of church." Instead, it's more about turning the whole thing around and saying that we, as a church, are making our way to where the people are. In this case, simply into the paragliding scene. And the people who become members of ours like exactly that. But they don't actually have much to gain from it; rather, we as an association gain more, because most of the members we have are also supporters of Paradise, they support Paradise financially as well. So without our members, we and the work, which of course costs something, wouldn't actually exist at all.

[00:23:31] **Lucian Haas:** You're in Greifenburg right now. Is that your main base, where you say our Paradise tent or whatever you have there is always set up? Or do you travel with it and say you're on the road across the entire Alpine region, or how does that work?

[00:23:46] **Timon Weber:** So as of now, it's really true that I've developed Greifenburg a bit as a home base. And that's for several reasons. First, the infrastructure there is perfect for us, especially regarding morning meditation. I also know the terrain very well. So I think I can claim to be able to pass on quite a bit regarding the flying side of this terrain. And there just hasn't been anything lately, or in recent years, at the landing field where you can still sit together nicely. But beyond Greifenburg, we've mostly been touring with the German, or rather Austrian, league last year and this year. And actually, it's still our plan to head to the Sotschertal starting in mid-August.

[00:24:31] However, it's just that my wife and I are expecting our first child at the end of August, so the Sotschertal is out for this year.

[00:24:41] **Lucian Haas:** You just said that for the German and Austrian paraglider leagues, you were there on-site. Do all these competition pilots basically come to your tent? I mean, you probably can't teach them much in terms of flying or anything else where they'd say, "I can benefit from Timon," even though you're certainly a good pilot. But what's the interest there? Or what kind of people come to you? Or what kind of questions or conversations arise there?

[00:25:08] **Timon Weber:** So far, we haven't set up our tent at any competition. It's always very important to us to create win-win situations and not go around competing with people. And usually, the competitions are organized by a club that sells their own sausages or is involved in some other way. So we just ask at the beginning and otherwise we're really just there to join in.

[00:25:33] And our interest in it, or my interest in it, is personally for me about progressing in flying and then simply building contacts. We just find it really lovely to be part of it, to meet people. And even then, it's just that sometimes, quite naturally, a conversation develops on the sidelines somewhere.

[00:25:55] And that's maybe more of an attitude we're trying to take with it. To say that I'm not just here for myself or because I want to fly on the podium as much as possible, which I'm far from doing,

[00:26:09] ...but also to simply keep people in mind. And if that resonates somewhere, that's nice. Otherwise, we're just happy to be involved right now. To be honest, we're still just trying things out. Like I said, we started last season. And being part of the league, we're still finding our way. It's also possible that we won't do it in two years because we'll say, "Exactly, we're not the right fit" or we'll only do it privately because we'll say it's not really adding any value for the people there. We'll see. I don't know, or we all don't know yet, what Paradise will look like in two or three years.

[00:26:45] **Lucian Haas:** You've mentioned your wife Steph several times now, who also takes part in Paradise. Mhm. As far as I know, she doesn't fly at all. Why is that?

[00:26:52] **Timon Weber:** Well, maybe this question would have been answered differently if she hadn't gotten pregnant. She thought about starting last year because she was really enjoying ground handling and stuff like that. But that's off the table for now. And it's also just that Steph brings so many other passions with her, which also make Paradise beautiful. Steph is a freelance graphic designer. And often, when we go out for a flight for just two or three hours in the morning, she works and designs things. And especially with all these community things and so on, she's involved and helps design them. And that's actually a really nice addition, I think. So Paradise would be without me, without me, without Steph,

[00:27:41] less beautiful and less colorful. And exactly, I think it's really nice that we can do this as a team. That

[00:27:49] **Lucian Haas:** The keyword was already mentioned earlier, or it was called a very special event that you also organize with Paradise. That's Fly and Share. What is it all about?

[00:27:59] **Timon Weber:** Yeah, it's actually a crazy idea that came to us during the first Corona lockdown, and it quickly fascinated and motivated me and many of us. Fly and Share is a charity flight event where it's not just about win-win, but actually win-win-win-win.

[00:28:21] On one hand, I think it's really just a really cool and well-staffed cross-country flight camp. That means we have real heavyweights from the paraglider scene helping to shape the event, where we have lectures, workshops, and so on here in Greifenburg. But then it's also more than that, because with Fly and Share, we want to motivate ourselves and others to do the event. And then it's also more than that, because we motivate ourselves to simply look beyond our own horizons and, exactly, do a charity flight, which you can't really imagine, like maybe a Wings for Life run. The pilots are invited to find sponsors in advance who sponsor them per kilometer. And the money that comes together, which was already over 8,000 euros last year,

[00:29:09] went last year and will be donated again this year for Karma Flights in Nepal, which might be a known term for some in the scene.

[00:29:17] **Lucian Haas:** It's convenient for me, but I think it's also a convenient term for me. But maybe not for some of the listeners. So, briefly explain what Karma-Flights is and what's behind it? What do they do?

[00:29:25] **Timon Weber:** Karma-Flights is a humanitarian organization in Nepal. I've never actually been there myself, so I only know about them from the internet for now. I believe it was founded in 2011 by two adventure pilots and a Nepalese teacher. And they've been doing a lot of work there ever since. In Pokhara, they work on education, basic supplies, menstrual health care—I can't think of the German word right now, so basically supporting young women. And now, since the outbreak of the Corona pandemic, which hit Nepal very hard in recent months, they're also providing support with oxygen, medical supplies, and basic necessities again, because so much has collapsed.

[00:30:21] Yes, and we came across this organization last year. And we find what they do very worthy of support. And we're happy that with what we're organizing here in Greifenburg, or also worldwide—you can also just fly along without being there in person—that we can support them to some extent.

[00:30:39] **Lucian Haas:** This event in Greifenburg takes place in early August.

[00:30:43] **Timon Weber:** August 5th to 8th, yeah. If

[00:30:45] **Lucian Haas:** If you wanted to participate, do you have to register somewhere or how does that work?

[00:30:48] **Timon Weber:** Pretty soon, because as of now, we only have 14 spots left.

[00:30:52] **Lucian Haas:** Out of how many in total?

[00:30:53] **Timon Weber:** We've limited it to 80 participants for now, so with our speakers and staff, we'll hit 100 in total or at least only go slightly over. We've set that as the number for this year. Exactly, and you can still register on our website. There's also information about Paradise in general there, para-dice.org, and you'll find the Flying Share Camp pretty quickly under the tab at the top.

[00:31:20] **Lucian Haas:** And if I wanted to join in somehow on a global level, is there a way to sign up somewhere? Or is it more like, I just say I'm going flying this weekend and then I basically enter the mileage of the route I fly to raise some donations accordingly?

[00:31:40] **Timon Weber:** Exactly, something like that. But there is also a global landing page for it, which will hopefully be heavily promoted in the English-speaking world this year as well. We already cooperated with the Cloud Base Foundation last year, which is, exactly, a foundation in the paraglider field based in Australia, I believe. And they are organizing Flying Share worldwide this year. If you go to the Cloud Base Foundation website, you'll find a tab or a sub-section for Flying Share. And exactly, it works like this: I might take my five buddies along and say, "Come on, we're going flying this weekend anyway. We're doing what we enjoy. And now, for fun, let's try to find two or three sponsors, or sponsor each other, and support the projects in Nepal with that."

[00:32:28] And then, as I mentioned, there's that page on the Cloud Base Foundation website where you can simply donate via PayPal or other options.

[00:32:35] **Lucian Haas:** Well, one thing about Flying Share is a bit tricky. With something like a Wings for Life Run, you can say, okay, the road is always the same. So you know roughly, yeah, he can manage 20 kilometers. Then I know he'll probably be able to run that on that day. Then I tell him, okay, you'll get one euro per kilometer from me. Then I know I've donated 20 euros. That's roughly what he'll get in total. But with something like Flying Share, you're totally dependent on the weather. And it could be that one person says, hm, the weather is crap, then he only gets 20 kilometers. The weather is great, he gets 200 kilometers. That's... that's a real bit of a gamble if you want to approach it as a donor.

[00:33:13] **Timon Weber:** That's true, yeah. That's why in our donation template, we've also included, at least as a precaution, the idea for people that donors can specify both a minimum and a maximum to somehow hedge their bets a bit. Last year we were monster-lucky and had awesome weather. And it was really the case that someone, I think, had put together some amount—I don't even know how many euros per kilometer—and then flew much further than they thought. One person alone flew over 1,500 euros worth. That was pretty insane. Yeah, that's true. It's a bit harder to estimate for the donation in that regard than with, for example, the Wings for Life Run. But what I find really cool about

it is that, fundamentally, it doesn't matter at all whether you're a cross-country flight beginner or the most experienced competition pilot.

[00:34:06] And that's how it looks with our participants right now as well. We have total beginners and people who have flown, I don't know, 200 of them, so in the end, everyone can contribute something. And then you tell your donor, "I'll fly 10 or 20 kilometers on a good day," and the other person says, "I'll fly 100." And accordingly, they'll specify cents or euros per kilometer. I actually really like that about the concept.

[00:34:35] **Lucian Haas:** This whole thing already took place last year. You mentioned that 8,000 euros were raised. What other experiences did you have with this event—what was it like on-site?

[00:34:46] **Timon Weber:** Well, it's important to us from our side too, and I think, conversely, people who like that kind of thing might sign up then. It's also important to us that, yes, flying is the focus, but the community shouldn't be neglected either. Even at Fly &Share, we have a Bring &Share BBQ where we really sit at 10 grills at the landing field and just get into conversation with each other about a flight topic together with the speakers. We have a pilots dinner where everyone sits down together. On the first evening, we'll have a bonfire again, and I've experienced that accordingly. So, it's simply about togetherness, learning from one another, being able to ask each other questions, and that's something—well, that makes my heart happy. I just have so much fun with it because I think it's great on both sides.

[00:35:33] It's really wonderful to pass on knowledge, and on the other hand, it's also great when I experience an atmosphere where I feel I can ask questions and take something away for myself. That's important to us for Fly &Share, and it wouldn't work without the participants. But I find that the participants actually help shape that as well.

[00:35:52] **Lucian Haas:** Let's change the subject a bit, although it's really only a little. Let's also talk about flying, and specifically cross-country flying. You're, I'd say, a pretty experienced and successful cross-country pilot. Last year, you flew a 268-kilometer FAI triangle, which shows that you have to be able to fly quite well to pull that off. So, when it comes to passing on knowledge, if someone comes up to you at an event like this and says, "Hey Timon, how can I become a good cross-country pilot?" what do you tell them?

[00:36:27] **Timon Weber:** Good question. If he did it differently than I did, I'd probably tell him that because, as I said, I was totally hooked on cross-country flying right away and didn't do anything else. No SIV training, never had a collapse, nothing at all. And then, about five years ago, I got hit pretty hard.

[00:36:47] What

[00:36:47] **Lucian Haas:** That sounds like a pretty bad experience? What happened?

[00:36:51] **Timon Weber:** Just a simple collapse, reacted wrong, the glider got ripped away, it was way behind me, I panicked, let the glider run out, and then it was completely under me and I flew past the canopy and even swatted it away with my hand. So, it was a pretty intense experience that really set me back mentally for a year or two, where I barely flew in the speed bar and was pretty scared. That's why I definitely tell people you don't need some hot High-B or C glider right away. There are such good gliders now in the Low-B or even High-A range. Do something, take gliders that you feel comfortable with first,

[00:37:36] go out to the field, do ground handling non-stop, sign up for SIV training, and I think those are important basics so that you can really fly further without any stress. And then, of course, after these safety aspects, which I think are just an important foundation, it's also just fun for me to learn things like how to fly good lines, how to center in thermals with the wind, and so on. And the best part is—that was just like the day before yesterday again, when I did a detailed terrain briefing for Greifenburg and explained the 80er-Dreieck up to the power line and over the Weißensee—when the next day the people come and say, hey, cool, I got over to the Weißensee for the first time today and the valley jump worked out exactly how I was supposed to do it.

[00:38:24] Yeah, that just brings me a lot of joy again, yeah.

[00:38:29] **Lucian Haas:** You just said that in connection with your near-miss—let's call it an accident, but one you walked away from unscathed—you said it set you back quite a bit for the next two years. How did you manage to get past that?

[00:38:43] **Timon Weber:** I finally actually signed up for an SIV training. I'd say that helped me quite a bit to feel more comfortable again, and then, to be honest, it also just took time. I don't know if I'm being particularly scared out there or if that's maybe just normal. Yes, it really just took time until I trusted myself more again, until I rebuilt more self-confidence. Also to realize that, well, the glider was safe back then, that wasn't actually my fault, it was really just my mistake. Yes, actually really trusting myself again and, exactly, giving myself that trust again. But it's also like, even now, there are days where I'm just totally in the flow.

[00:39:32] I notice, wow, today I'm somehow fully present, and I believe—or maybe you feel it that way—no matter what comes next, I'm just here, I have a good feeling. And then there are days when I don't have a good feeling, where I notice I'm somehow insecure, or not quite as focused, maybe even a bit anxious in some places, and then the flight doesn't go so well or maybe not with much fun.

[00:39:55] **Lucian Haas:** Are there moments, going back to your faith, where you also enter into a dialogue with God during the flight?

[00:40:03] **Timon Weber:** Yes, there are. So yes, it happens again and again, both in the moments when I'm totally happy or also in the moments when I'm totally afraid. So it's both, yes.

[00:40:15] **Lucian Haas:** And what do you say then, or do you pray, or how can one imagine that?

[00:40:21] **Timon Weber:** Yeah, I do pray sometimes. There have also been flights where, all of a sudden, I'd start singing—that was more out of joy—or of course, I just cheer when there are just awesome moments with other people or just with nature.

[00:40:40] And there's no, I don't have a fixed ritual or anything, it's sometimes out loud, sometimes just an internal "wow, please let me get out of here safely again," or of course sometimes it's a conversation with myself, telling myself, "hey, calm down, it's not that bad," it's all very different, yeah.

[00:41:05] **Lucian Haas:** Are there also moments where you, as a pilot, feel safe with God in some way, even in the air? Where you feel that you truly benefit from your faith in some way as a pilot?

[00:41:20] **Timon Weber:** That's a good question, whether I benefit from that as a pilot. So, as I've said before, definitely with God as an interlocutor, whom I can also simply thank for beautiful moments. But I do experience it like this, both when flying and in life, that even when I have moments where I'm not doing well with myself or while flying, God is a bit like a climbing rope—so, a climbing rope as something that gives me security while climbing, but also gives me freedom because I'm securely attached.

[00:41:59] and if I fall, I fall into this safety rope, so to speak. And I really experience that. So both in flying and in life, when I turn to God, it's something that gives me peace, or helps me calm down or gather myself again. Others might experience that through meditation or something else. I truly experience it as a great freedom and joy, experiencing it in this relationship with God.

[00:42:30] **Lucian Haas:** You've mentioned special flight experiences several times. Which specific ones have really burned into your memory, that you say you always draw on as a source of strength from time to time?

[00:42:46] **Timon Weber:** Actually two, which I can immediately recall off the top of my head. One was during a cross-country flight or cross-country day that we maybe overestimated out of optimism or something, compared to what it actually turned out to be. And in the Defregental, on the way back from the first turning point, we had a lot of headwind and it was totally exhausting. And then just before the jump to the Staller Sattel, we couldn't gain any altitude at all. And then I was wing to wing with my best friend and suddenly an eagle pair pops out, turns up, and keeps diving into a herd of chamois. And that was really a moment where we immediately switched completely from cross-country flight and collecting points to just marveling at what we were allowed to experience here.

[00:43:32] Experiencing that with someone else, where you can talk about it afterwards, made it even more special. And the eagles even showed us the thermals to get back to the Staller Sattel, which was also great. That was a beautiful experience, and maybe a second one. Also a cross-country flight, in this case from Goldeck here in Carinthia, and I got completely washed out in Greifenburg and just decided to fly back home to Villach. You have to fly east, and we often have a very strong east valley wind there. And just before Villach, there's another big peak where I was actually sure there was no chance of getting past it. It was completely shaded. And then, for the first time, I got to really experience a rotor effect and, in the lee of this big mountain, I turned up butter-smooth with a huge swarm of swallows and was then able to fly over the mountain home.

[00:44:24] And those are the kind of experiences that don't give you points or anything, but they just stick with you. There are certainly a few more, but those are two that I just always love to look back on.

[00:44:35] **Lucian Haas:** Are those really exciting experiences for you, spiritual moments?

[00:44:39] **Timon Weber:** Sometimes. Sometimes I just enjoy it for myself. Sometimes it's maybe relatively similar for me in my relationship with God, as I would describe it, as well as with other people, with friends, acquaintances, my wife. Sometimes it's really, really intense and you can't help but share that right now with that person or, in this case, God. And sometimes you just enjoy it yourself. When it comes to me or when it just fits, I also experience that as very spiritual moments. Sometimes they're just moments where I'm simply happy for myself and just present there.

[00:45:22] **Lucian Haas:** A question about Paradise just occurred to me again. Have you ever experienced, for example, a rejecting attitude from pilots where someone comes up and says, "Stay away from me with religion," or "What does the church want here now, what else do they want out of my paragliding hobby? Where can I take up space and set up their tent at my landing field," or something like that?

[00:45:43] **Timon Weber:** From the paragliding scene, really, people coming up to us like that—not yet at all.

[00:45:52] There was some friction with the kite flyer once, but that was for other reasons. So, at least from the way he put it, it had nothing to do with us somehow coming from a church or anything like that.

[00:46:07] Maybe that's also why, because it's important to us and we live it that way, and I think people experience it too, that we don't go there to convert people or run after them with a bucket of water to baptize them, but because it's really just important to us to be a value-add in the scene and to create space for community. And I believe, and hope, that comes across.

[00:46:35] And accordingly, we were also very curious, but as I said, at least so far no one has approached us and asked, what are you doing there, what's the point of that?

[00:46:46] **Lucian Haas:** Now, you also mentioned at the very beginning that the topic of being a flight instructor has become more relevant for you lately. Is that an option where you're saying you could become a flight instructor and then basically combine Paradise, or a project like Paradise, with being a flight instructor—meaning you'd weave in things like faith relationships, training, travel stories, or whatever else?

[00:47:15] **Timon Weber:** Exactly, that's sort of the idea or the new vision we're tinkering with right now; we don't know yet if it will become a reality. But right now, the idea is really to potentially become a flight instructor, maybe even help shape a flight school, open a new one, take over one, or whatever. And then, above all, to offer trips that are a bit different. For example, we can very well imagine offering trips to Nepal where, of course, you go flying, but also get to know the local projects. I can really imagine something like Hike and Fly with a kind of pilgrimage involved. And what we're envisioning is that in this space, which so far only exists in our heads,

[00:48:06] ...there are seminar rooms, flight school facilities, but also meditation spaces, and the possibility for guests to simply be there, to experience it, either during non-flying hours or while flying. Yes, so Paradise, somehow at least in the off-months, to give the core months around summer a sense of place. Like I said, these are really just ideas for now. Whether it actually becomes something will be something we see in a few years.

[00:48:34] **Lucian Haas:** Okay Timon, to wrap things up, you can enlighten me on one more thing. Please. I looked at your Facebook account and there's a strange addition next to your name. It doesn't just say Timon Weber, it says Timon Ralezzazzi Weber.

[00:48:50] **Timon Weber:** Right, yeah.

[00:48:50] **Lucian Haas:** What does Ralezzazzi mean or where does it come from? What is it?

[00:48:55] **Timon Weber:** Ralezzazzi is Setswana, the language of the indigenous people of Botswana—or not indigenous, but, yeah, English is the official language now, but many people still speak Setswana—and it means Man of the Sun. Now you could say, wow, that's kind of a great attribute. But it was only given to me because during my voluntary social year down there, a few people thought I was being stupid because I set up a swing in the middle of the blazing summer noon sun. And that's why I got that nickname back then. I added it to my Facebook at the time and somehow never deleted it again. That's the little backstory behind it.

[00:49:40] **Lucian Haas:** Man of the Sun, because you built a swing. But you weren't flying in Botswana back then, were you? Or were you?

[00:49:45] **Timon Weber:** Yes, I even went flying in Botswana. There's a small hill right next to Gaborone, which is the capital.

[00:49:54] But that's, I'd say, you're just happy if you manage to come down safely. And then I was in South Africa, both in the Karoo, out in the desert, and I also flew in a small national park, yeah.

[00:50:05] **Lucian Haas:** But the "Ralezzazzi of the Sun"? That only referred to setting up the swing and not because you flew in from the sun.

[00:50:12] **Timon Weber:** Unfortunately, I can't. It's really just the working in the midday sun that earned me that name.

[00:50:19] **Lucian Haas:** In any case, you're one of those people who puts in a lot of sweat to get things moving. So, Timon, great. Thanks so much for your story. It's a great project you're doing with Paradise, and especially this Fly and Share. I hope for you, but also for the people in Nepal and everywhere else, that it resonates a lot. And maybe it'll become even better known in the coming years. And that then, just like Wings for Life, this Fly and Share will have a much larger following, or whatever you want to call it, that it could maybe even become a major international project. At least the idea is good, it's definitely worth supporting. Exactly. I hope it comes to that.

[00:50:56] **Timon Weber:** Me too. Us too.

[00:50:58] **Lucian Haas:** It's great that you're pushing for something like this. Thank you very much.

[00:51:00] **Timon Weber:** Thank you very much.

[00:51:10] **Lucian Haas:** That was episode number 61 of Podz-Glitz, featuring Timon Weber in conversation with Lucien. If you want to learn more about the Paradise association and the Fly and Share donation project, you can find the relevant links in the show notes for this podcast episode on Lu-Glitz. Did you enjoy this episode? You can find many more episodes of Podz-Glitz on Lu-Glitz or Soundcloud. They are also available in well-known audio catalogs like Spotify, iTunes, Google Podcasts, etc. You can simply subscribe to Podz-Glitz in your podcatcher of choice. By way of supporting Podz-Glitz and Lu-Glitz, you are also helping me to continue presenting more stories from the cosmos of paragliding in the future. You are completely free to choose the amount of your donation.

[00:51:58] If you can't decide how much you want to give, I have a non-binding suggestion. One euro per podcast episode and two euros per reading month on Lu-Glitz. Of course, you're welcome to listen to a few episodes first and read Lu-Glitz over several months, and then make a lump-sum contribution. Payments are very easy. They're possible via PayPal or bank transfer. You can find all the necessary details on my blog Lu-Glitz, specifically on the Support page. Until next time. Ciao.

Français

French · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Timon Weber transportera également ses conceptions chrétiennes de la communauté vécue et de l'entraide dans la scène du parapente.

L'Église évangélique et le parapente ne font certainement pas partie des institutions ou des activités auxquelles on attribuerait forcément une proximité. C'est pourquoi un projet qui mise pourtant sur la connexion de ces deux mondes de vie et de pensée est d'autant plus passionnant.

Timon Weber, qui travaille comme référent pour la jeunesse de l'Église évangélique en Carinthie, a fondé avec quelques compagnons une association qui a pour objectif d'apporter les conceptions chrétiennes de la communauté vécue et de la bienveillance à la scène du parapente.

Le nom est déjà un programme : Para-Dise. Le préfixe Para y est déjà inclus, ce qui est tout à fait approprié.

Comment se traduit le travail de Para-Dise dans la pratique, c'est ce que raconte Timon dans cet épisode numéro 61 de Podz-Glitz. Il s'agit du vol de distance, des sentiments de liberté, mais aussi de la proposition de transformer le caractère de sport solitaire du parapente en un tout plus large. Par exemple sous la forme d'un projet d'aide spécial nommé Fly & Share, dont le but est de convertir les kilomètres de distance parcourus en fonds de dons.

Timon Weber parle également de son histoire personnelle. Comment il a commencé par voler puis par croire, comment il cherche parfois le dialogue avec Dieu pendant le vol, et comment il s'est mérité l'insigne qualificatif « Mann der Sonne ».

Si vous souhaitez promouvoir Podz-Glitz et le blog Lu-Glitz, vous trouverez toutes les informations correspondantes sous :

<https://www.lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musique de cet épisode :

Piste : Dulce Reggaeton | Artiste : An Jone

<https://www.youtube.com/watch?v=wJuBLOHRQO4>

Liens :

- Para-Dise: <https://www.para-dise.org/>
- Fly & Share 2021 : <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/fly-share-2021.html>
- Karma Flights : <https://www.karmaflights.org/>
- Page de dépenses : <https://www.betterplace.org/de/projects/96973-fly-share-2021-unterstuetzung-fuer-karma-flights-im-kampf-gegen-covid-19>

Source : <https://lu-glitz.blogspot.com/2021/07/podz-glitz-61-para-dise.html>

Transcript

[00:00:02] **Timon Weber:** Ce que je constate en tout cas, que ce soit dans la scène du vol, chez moi ou chez beaucoup d'autres, c'est que dans notre société très individualiste, les gens aspirent de plus en plus à la connexion, à la communauté. Ce que je constate souvent, c'est déjà fondamentalement, je dirais, une spiritualité ou beaucoup de gens

qui disent : je ne crois pas qu'il n'y ait rien.

[00:00:34] **Lucian Haas:** Podz-Glitz, le podcast Lu-Glitz.

[00:00:37] **Timon Weber:** Des histoires du cosmos du parapente.

[00:00:41] **Lucian Haas:** Aujourd'hui, Timon Weber et Lucian Haas sont au micro.

[00:00:51] L'Église évangélique et le parapente ne sont certainement pas des institutions ou des activités auxquelles on attribuerait forcément une proximité. C'est pourquoi un projet qui mise pourtant sur la connexion entre ces deux mondes — tant au niveau de la vie que de la pensée — est particulièrement intéressant. Timon Weber, qui travaille comme référent pour la jeunesse de l'Église évangélique dans le Carinthie, a fondé une association avec quelques collaborateurs. Son objectif est d'apporter les conceptions chrétiennes de la vie en communauté et de la solidarité au sein de la scène du parapente. Le nom est déjà explicite : Paradise. On y retrouve d'ailleurs déjà le préfixe Para.

[00:01:35] Dans cet épisode numéro 61 de Podz-Glitz, Timon explique concrètement comment fonctionne le travail de Paradise. Il s'agit de vol de distance, de sentiments de liberté, mais aussi de la proposition de transformer le caractère solitaire du parapente en un tout plus vaste. Par exemple, sous la forme d'un projet d'entraide spécial nommé Fly and Share, où le but est de convertir les kilomètres parcourus en vol en fonds de dons. Timon Weber parle aussi de son histoire personnelle : comment il s'est mis au vol puis à la foi, comment il cherche parfois le dialogue avec Dieu pendant qu'il vole, et comment il a gagné le surnom inhabituel d'homme du soleil.

[00:02:22] Avant de commencer, je tiens à remercier tous les contributeurs de Podz-Glitz et du blog associé Looglides. Sans votre soutien, il ne me serait pas possible de continuer à développer ces deux projets avec toute leur diversité de contenu.

[00:02:37] Si vous êtes auditeur ou lecteur, mais pas encore contributeur, je vous souhaite tout de même une bonne écoute. Cependant, si ce que je vous propose ici vous plaît, je vous invite à consulter la page Soutenir sur Looglides après cet épisode. Vous y découvrirez comment vous pouvez contribuer simplement, sans limites ni engagement, pour que le flux continu d'infos et d'histoires intéressantes sur le cosmos du parapente ne s'arrête pas dans le futur.

[00:03:09] Timon, dans quelle mesure considères-tu le parapente comme un privilège ?

[00:03:14] **Timon Weber:** Je considère le vol comme un véritable privilège. Je veux dire, si on regarde l'histoire mondiale, nous sommes probablement la première, ou peut-être au maximum la deuxième génération, à pouvoir monter dans les airs d'une manière aussi simple qu'avec un parapente. Et puis, c'est double. Je viens des plaines allemandes et il n'y avait aucun parapente à des kilomètres à la ronde. Si mon père n'avait pas volé ou ne volait pas, je ne l'aurais probablement jamais découvert. Alors, j'essaie de profiter de chaque vol, parce que c'est un privilège.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Ton père vient aussi des plaines allemandes. Comment est-ce qu'il s'est mis au vol, lui ?

[00:03:54] **Timon Weber:** C'est une bonne question, ça pourrait être un sujet pour un podcast avec lui. Honnêtement, je ne sais pas vraiment. Je sais qu'il a commencé par le deltaplane, qu'il dessinait déjà des avions quand il était petit et qu'il rêvait de voler. Et puis je sais qu'à un moment donné, il était au Tegelberg avec son deltaplane et a vu les premiers parapentes. Et quand ma mère a vu son regard plein de désir, il a reçu un baiser, je crois même à l'époque du mariage.

[00:04:22] **Lucian Haas:** Et c'était le deltaplane. Est-ce qu'il peut aussi faire du parapente ? Non,

[00:04:24] **Timon Weber:** non. Il était avec un deltaplane au Tegelberg, il a vu les parapentistes là-bas. Et il a été fasciné par la simplicité. Et puis, il a reçu le cours de parapente à l'époque en cadeau. Et depuis que je le connais ou que je le remarque consciemment, il fait du parapente.

[00:04:41] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu as fait tes premiers vols avec ton père aussi ?

[00:04:46] **Timon Weber:** Non, j'ai fait mon premier vol à l'époque à dix ans avec un pilote de tandem dans la vallée de Gastein. Mon père n'a pas de brevet de tandem. Et même pendant les premières années de ma carrière de pilote,

[00:05:00] on était plutôt, disons, les gens classiques qui allaient dans les Alpes deux ou trois semaines par an pour voler.

[00:05:08] **Lucian Haas:** Et tu, tu disais toujours : « Papa, papa, je veux aussi voler. Achète-moi encore un vol en biplace. » Ou comment ça se disait ?

[00:05:15] **Timon Weber:** Eh bien, on avait de très bons contacts avec l'école de pilotage où j'ai fait ma formation. Et on y allait souvent en vacances. Du coup, j'ai pu me faufiler de temps en temps pour faire un petit vol. Et à 14 ans, ça ne faisait plus si longtemps. À partir de dix ans, puis à 14 ans, j'ai pu commencer moi-même.

[00:05:32] **Lucian Haas:** Ça veut dire que pour l'âge minimum pour pouvoir commencer, tu as dit : « maintenant, je veux faire ça ». Et tu as probablement eu ta licence à 16 ans, c'est sûr.

[00:05:40] **Timon Weber:** C'est ça, exactement, oui. Alors, j'ai commencé à 14 ans, puis beaucoup de maniement au sol chez nous, quelque part sur une prairie. Et après, pendant 14, 15, 16 ans, j'ai fait seulement une semaine de formation par an. Et à 16 ans, j'avais mon brevet, exactement.

[00:05:55] **Lucian Haas:** Que signifie personnellement le brevet de vol à voile pour toi ? Je...

[00:06:00] **Timon Weber:** Je dirais que depuis que je pilote un planeur, ça a toujours un peu évolué. Dès le début, ce qui me fascinait, c'était le fait de s'envoler, d'explorer de nouveaux horizons, peut-être aussi un peu de repousser ses limites, d'apporter de la performance. Surtout durant les premières années, mais même encore aujourd'hui, le vol de cross-country et le vol de longue distance m'ont toujours totalement fasciné.

[00:06:28] Et après mes premières années de pilotage, ou enfin, pendant les premières années, j'étais encore beaucoup avec mes parents. Et puis à un moment donné, à 18 ou 19 ans, l'accent était vraiment mis à fond sur le vol de distance. Et maintenant, ces dernières années, j'essaie ou je vis plutôt souvent cette heure, genre le soir, à planer au Kobala ou quelque part pour atterrir bien en haut,

[00:06:56] ce sont les choses qui me fascinent vraiment ou qui me rendent joyeux ou qui m'apportent une grande joie. C'est toujours un peu l'un ou l'autre, ou peut-être que c'est parfois l'un, parfois l'autre. Et je pense que c'est aussi une bonne chose.

[00:07:06] **Lucian Haas:** Est-ce qu'il y a eu un moment, pendant cette période, où tu avais l'intention de consacrer ta vie à l'aviation d'une manière ou d'une autre, par exemple en devenant moniteur de vol ou en étudiant quelque chose en lien avec l'aviation ?

[00:07:19] **Timon Weber:** Oui, alors l'aviation, depuis que j'ai, comme je l'ai dit, dix ans, c'est ce dans lequel je me suis dit que je voulais absolument aller. Et je n'ai jamais vraiment eu en tête de devenir moniteur de vol pour commencer. C'est une idée toute récente. Mais je voulais bien étudier la conception aéronautique. C'était mon objectif juste avant le bac. Et j'ai aussi déjà envisagé d'entrer d'une manière ou d'une autre dans la scène de compétition ou de faire beaucoup de vol de compétition. Ça ne s'est pas vraiment développé pour le moment. Enfin, ces deux dernières années, je participe aussi à quelques compétitions pour apprendre un peu le vol rapide avec beaucoup de gens qui savent bien le faire.

[00:07:57] Exactement.

[00:07:58] **Lucian Haas:** Pourquoi est-ce que ces études, je suppose en aéronautique ou en génie spatial ou quelque chose comme ça, n'ont pas débouché sur quoi que ce soit ?

[00:08:05] **Timon Weber:** C'est surtout parce qu'en plus de l'aviation, qui était ma grande passion dès l'âge de dix ans, une deuxième passion m'est venue à dix-huit ans. À dix-huit ans, la foi chrétienne est devenue importante pour moi personnellement. Et je dois dire que je suis un peu du genre "tout ou rien". À l'époque, ça m'a tellement fasciné que j'ai dit, ou plutôt que j'ai retiré ma candidature, à ce moment-là chez Airbus. Et... quand j'ai fait une formation en théologie. J'ai été trois ans à Wuppertal, j'ai fait une formation théologique au sein de l'Église évangélique et ces dernières années, j'ai surtout travaillé comme référent pour la jeunesse dans la jeunesse évangélique ici en Carinthie, là où je vis actuellement.

[00:08:48] **Lucian Haas:** Alors, tu as dit qu'à 18 ans, tu es venu à la foi. Ça donne l'impression que ça t'est tombé dessus d'un coup, ou quelque chose comme ça. Comment ça se passe ? Comment on accède à la foi d'un coup à 18 ans ?

[00:08:59] **Timon Weber:** Eh bien, ce n'était pas tout à fait comme ça. La foi est toujours un sujet important dans ma famille, surtout pour mes parents. Je dois avouer que pendant toute mon adolescence, j'ai plutôt vécu la foi comme quelque chose de contraignant ou de privatif de liberté, un truc dont on a parfois envie de s'échapper pour suivre son propre chemin, ce qui est tout à fait normal. Et globalement, j'ai vu la foi comme une sorte de case à cocher, du genre : il faut être quelqu'un de bien, suivre certaines règles ou aller à l'église le dimanche.

[00:09:39] Et à 18 ans, juste à partir de mes expériences personnelles, j'ai redécouvert Dieu d'une manière totalement nouvelle. Pas comme quelqu'un qui te dit simplement de vivre de telle ou telle façon, mais comme quelqu'un qui s'intéresse d'abord à moi en tant que personne. Et ça m'a tellement fasciné à l'époque que ça a vraiment bouleversé ma vie. C'est difficile à décrire. C'était vraiment pendant une semaine de préparation pour une année à l'étranger, où je suis parti un an au Botswana. Et oui, durant cette semaine, j'ai d'une manière ou d'une autre redécouvert Dieu.

[00:10:15] **Lucian Haas:** Est-ce qu'on peut, d'une manière ou d'une autre, relier Dieu ou la foi au parapente ?

[00:10:22] **Timon Weber:** Eh bien, d'une part, peut-être connais-tu aussi ces moments où l'on est simplement en pleine nature ou dans un tel environnement, Dieu est parfois quelqu'un à qui je peux dire merci, un interlocuteur. C'est comme ça que je le vis. Avec qui on peut alors partager sa joie, tout seul, là-haut dans les airs. Et sinon, au sens figuré, je trouve qu'il y a déjà beaucoup de parallèles. Notamment cet aspect de liberté, ce que je dis, je le vis maintenant de manière totalement différente de ce que j'ai vécu enfant ou adolescent, je le vis comme une liberté. Et aussi en volant, je ressens souvent de la liberté ou des moments de liberté où je peux simplement être avec moi-même, être en pleine nature, parce que rien d'autre n'est important à ce moment-là.

[00:11:09] Exactement, je pense que c'est un terme qui est très important pour moi.

[00:11:13] **Lucian Haas:** La foi a aussi beaucoup à voir avec la communauté, la collectivité et tout ça, du moins dans la conception classique de l'Église et tout ça. Totalement. Si on regarde maintenant en comparaison le vol, et surtout le parapente, c'est d'une certaine manière assez, comment dire, assez centré sur soi ou quelque chose comme ça. On vole seul, on s'expose seul à ces éléments, on doit survivre d'une manière ou d'une autre, on se lance dans les airs et, à partir de ce moment-là, on est en quelque sorte seul responsable.

[00:11:40] **Timon Weber:** Carrément. Comment

[00:11:41] **Lucian Haas:** Qu'est-ce que tu en retires, comment tu vis ça ?

[00:11:47] **Timon Weber:** Alors, je dois dire que pour moi, le vol a de plus en plus aussi son attrait dans l'échange avec les autres. Je pense que, comme tu le dis, il s'agit beaucoup de relations, de liens entre nous, et le fait que cela se passe dans la scène du parapente, entre collègues pilotes, entre collègues de compétition, entre collègues de vol de distance, je trouve que ça a aussi un attrait particulier. Alors, maintenant, aller seul à la frontière pour voler 250 plus, je ne le ferais plus du tout, je crois. Mais y aller avec trois amis, arriver le soir et encore voir les étoiles, et le matin remonter la montagne ensemble avec de la sueur et des larmes, puis être ensemble dix heures dans les airs, c'est ce qui finit vraiment par souder les gens.

[00:12:35] et où l'on peut aussi, je trouve, vivre très fortement la communauté dans le vol. En plus de ces, comme tu le dis déjà, nombreux moments où l'on se bat évidemment seul contre les éléments ou dont on se réjouit.

[00:12:47] **Lucian Haas:** Tu as fondé en 2019 un club très spécial avec lequel tu veux aussi lier ta foi et le parapente. Il a un très joli nom, Paradise, donc avec le Para et tout le reste. C'est bien formulé. De quoi s'agit-il et comment en es-tu arrivé là ?

[00:13:06] **Timon Weber:** Alors, d'abord, je n'en suis pas arrivé là tout seul, c'est un processus que j'ai vécu surtout avec ma femme, quand on s'est approchés de cette idée de Paradise, et maintenant aussi avec plus de 20 personnes qui font partie de l'association et qui s'impliquent. Mais au tout début, comme je l'ai dit, avec le vol comme première passion à 14 ou 10 ans, puis la foi aussi comme une grande passion, et ensuite, encore et encore, de belles rencontres avec d'autres

dans le milieu du vol, où d'autres sujets sont devenus importants en plus du vol, où on a pu, le soir peut-être autour d'un feu, philosopher sur Dieu et le reste du monde, comme on dit si bien, ou où on a pu, ou même pu, ou peut encore aujourd'hui, dire une prière pour quelqu'un dans cette situation.

[00:13:55] En fait, à partir de ces expériences, c'est-à-dire d'être chrétiens dans la scène, l'idée nous est venue un jour : et si on avait plus de temps pour être vraiment présents, tout simplement en tant qu'église ou d'abord en tant que personnes, dans la scène du parapente ? Et de cette idée est née une vision tout à fait concrète, on s'est dit : c'est important pour nous ou on aimerait bien créer ou façonner un espace dans la scène du parapente où les gens peuvent vivre une véritable communauté ensemble. C'est d'ailleurs là que nous mettons actuellement le plus d'accent avec toutes nos offres. Nous voulons créer un espace pour une véritable connexion entre nous, mais aussi un espace où d'autres sujets peuvent avoir leur place, des sujets très personnels, des questions de foi, des questions de vie, exactement.

[00:14:51] Tu

[00:14:51] **Lucian Haas:** Tu viens de dire qu'on avait une vision. Quelle est la vision de Paradise, si tu pouvais la résumer brièvement ?

[00:14:59] **Timon Weber:** Oui, volontiers, pour résumer plus brièvement : en une seule phrase, on pourrait dire que nous voulons créer un espace où les gens peuvent construire et vivre une belle communauté entre eux et avec Dieu. C'est une phrase très courte pour résumer, et qui se décline ensuite à travers les différents axes que nous avons chez Paradise.

[00:15:23] **Lucian Haas:** Et à quoi ressemble concrètement le travail de Paradise sur le terrain ? Enfin, qu'est-ce que vous faites exactement ?

[00:15:29] **Timon Weber:** Eh bien, on s'est aussi construit un bon pont de liaison. En fait, on a trois points clés qui décrivent Paradise. C'est d'abord fly far, come home et be free. Et en réalité, c'est sur ces trois axes que s'orientent notre travail ou nos offres. Nous sommes pilotes et nous adorons voler. Et ça veut dire, concrètement là maintenant, que dans la pratique, on est par exemple à Greifenburg et on organise simplement des choses qui gravitent autour du vol. Ça veut dire que je fais des conférences sur le thème du vol de longue distance. On fait des compétitions ludiques sur place. On organise des Hike and Fly. On a juste une tente à l'atterrissage où on peut passer après avoir atterri pour boire une petite bière.

[00:16:16] On organise des rencontres pour les pilotes, toujours en tant qu'offres ouvertes. Il n'est pas nécessaire de s'inscrire. Si on a envie, on passe simplement faire un tour, et si on n'a pas envie, on ne le fait pas. C'est le premier axe. Et ce qui joue peut-être un rôle un peu particulier là-dedans, et dont on parlera peut-être plus tard, c'est le Flying Share Camp, donc un camp de vol de distance que nous organisons. Ensuite, comme je l'ai dit, ce qui est très important pour nous, c'est ce blog "come home". Et justement hier soir, nous nous sommes encore assis avec beaucoup de gens autour du feu de camp pour griller du pain sur des bâtons. On organise simplement des barbecues "Bring and Share" où on monte des grills. Chacun apporte quelque chose à manger. Donc, pour nous, c'est tout simplement très important de rassembler les gens.

[00:17:02] Des gens qui voyagent en groupe, des gens qui cherchent peut-être simplement à créer des liens, et il y en a certainement dans notre milieu. Et sur le dernier point, ce "Be Free", c'est un peu ambigu. D'un côté, bien sûr, la liberté que nous vivons en volant. Et de l'autre, la liberté que ma femme et moi, du moins pour le moment, vivons surtout en voyageant avec Paradise. On la vit aussi à travers la foi. Nous proposons chaque matin à 7h30 une méditation matinale au bord du lac, qui est organisée de manière très, très ouverte. Nous méditons souvent, ou parfois avec des gens qui se revendiqueraient plutôt bouddhistes ou qui diraient qu'ils ne peuvent rien tirer de la foi, mais qu'ils veulent quand même juste essayer un peu. Donc, cette méditation matinale, et beaucoup de choses se passent entre les lignes, où l'on échange simplement sur ce qui est important pour soi, ce qui est important pour les autres, ce en quoi nous croyons, ce en quoi ils croient.

[00:17:53] Comment nous voyons la vie, comment ils voient la vie. C'est une belle cohabitation et un échange de réflexions mutuels. C'est comme ça que je le vis.

[00:18:05] **Lucian Haas:** Tu as dit tout à l'heure que tu travailles normalement comme référent pour la jeunesse de l'Église évangélique du Carinthie depuis le Tyrol. Comment arrive-t-on à faire en sorte que l'Église évangélique investisse dans quelque chose comme la scène du parapente et te mette du temps à disposition pour un tel projet ? Et peut-être aussi, d'une certaine manière, mettre des ressources à disposition, pour dire : « Oui, d'accord Timon, fais quelque chose avec ces parapentistes. »

[00:18:29] **Timon Weber:** Bonne question. Je dirais que c'est aussi une chose à double sens. D'une part, Steff et moi avons simplement dit qu'on renonçait à la moitié de notre salaire pour obtenir de la place, de l'espace. Et l'Église est venue à notre rencontre en nous permettant de fournir ces 50 % — ou dans mon cas, ces 50 % pendant l'hiver — pour être vraiment libéré à 75 % en été, juste pour essayer des trucs avec Paradise. En plus, l'Église nous a aussi soutenus au début avec un financement de démarrage. Donc là, je peux juste dire merci pour le fait que cela ait été rendu possible. Et puis, bien sûr, je pense que ce n'est pas un secret, l'Église est fondamentalement peut-être plutôt en pleine crise en ce moment.

[00:19:20] Et zumindest ici à l'Église, l'Église évangélique en Autriche, c'est pareil en Allemagne, l'Église ou beaucoup d'églises régionales sont simplement en train de se dire, enfin, on dit qu'on a encore des ressources et des possibilités et maintenant essayons quelque chose. Repensons simplement l'Église et laissons de la place à d'autres choses. Et oui, nous avons eu la chance que l'Église nous soutienne aussi.

[00:19:54] **Lucian Haas:** Dans quelle mesure Paradise a-t-il aussi, d'une certaine manière, un caractère missionnaire ?

[00:20:00] **Timon Weber:** Alors, on n'aborde pas du tout ça avec l'idée de se dire qu'on fait Paradise parce qu'on veut que les gens rejoignent à nouveau l'église le plus vite possible ou qu'ils se convertissent ou autre chose. Pour nous, le plus important, c'est vraiment l'échange. Et je pense que s'il existe vraiment Dieu, c'est-à-dire s'il y a vraiment quelqu'un en face et que quelqu'un d'autre le perçoit aussi comme vrai, alors la foi se développera de toute façon chez lui ou chez elle d'une manière ou d'une autre. Donc je pense que ce qu'on veut, c'est en fait créer des espaces d'expérience, je crois. Enfin, je ne crois pas, c'est ça. Créer des espaces d'expérience où les gens peuvent simplement voir par eux-mêmes si c'est quelque chose pour eux ou si ça les intéresse.

[00:20:50] Ou est-ce que ça sonne bien ? Est-ce que ça résonne en moi ? Et si c'est le cas, c'est beau. Et si ce n'est pas le cas, c'est aussi beau. Donc exactement, on se réjouit des rencontres, de l'échange, je dirais.

[00:21:04] **Lucian Haas:** Penses-tu que l'on peut atteindre les passionnés d'aviation plus facilement ou différemment que les autres pour des sujets comme la foi ou la spiritualité ?

[00:21:17] **Timon Weber:** C'est une bonne question, parce que bien sûr, en plus de mon... enfin, je viens de dire que concernant mes priorités dans le travail avec les jeunes et dans ma vie privée, je suis très, très présent dans la scène des fliers. De ce fait, j'ai du mal à faire des comparaisons pour le moment. Mais ce que je constate, en tout cas, aussi bien dans la scène des fliers que pour moi-même et pour beaucoup d'autres, c'est que dans notre société très individualiste, les gens aspirent de plus en plus à la connexion, à la communauté. Et c'est, je crois, ou du moins c'est ce que je ressens, quelque chose qui résonne aussi d'une manière ou d'une autre avec la foi chrétienne ou la foi en général. Si c'est plus ou moins le cas, je ne sais pas.

[00:22:02] En tout cas, ce que je constate souvent, c'est déjà, disons, une spiritualité fondamentale ou beaucoup de gens qui disent : « Je ne crois pas qu'il n'y ait rien ». Donc, c'est exactement ce que je dirais, oui.

[00:22:18] **Lucian Haas:** Paradise est organisé en tant qu'association, tu as dit. Qu'est-ce qu'on y gagne à en devenir membre ? Ou qu'est-ce qu'on y gagnerait ? Vous le proposez de toute façon comme offre. Mais si je voulais dire maintenant que je pourrais aussi devenir membre, qu'est-ce que j'y gagne ?

[00:22:35] **Timon Weber:** Tu en profites pour te positionner par rapport à cette idée. Nos membres actuels, ceux qui sont avec nous en ce moment, disent simplement : ce que vous faites là, on trouve ça bien. Ou alors, on a des réflexions similaires sur ou à propos de l'Église. Peut-être pour aller jusqu'à dire, pour simplifier,

[00:22:54] Il ne faut pas toujours penser à l'Église sur le modèle : venez nous voir, regardez notre boutique et devenez peut-être comme nous, comme une Église. Mais plutôt de renverser un peu le truc et de dire que nous, en tant qu'Église,

nous mettons en chemin là où sont les gens. Dans ce cas, simplement dans la scène du parapente. Et les gens qui deviennent membres chez nous apprécient justement ce genre de chose. Mais en fait, ils n'en tirent pas beaucoup, c'est plutôt nous, en tant qu'association, qui en tirons le plus, parce que la plupart des membres que nous avons sont aussi des soutiens de Paradise, ils soutiennent Paradise financièrement. Donc sans nos membres, nous n'existerions pas et le travail, qui coûte évidemment quelque chose, n'existerait même pas.

[00:23:31] **Lucian Haas:** Vous êtes actuellement à Greifenburg. Est-ce que c'est votre base principale, là où se trouve toujours votre tente Paradise ou quoi que ce soit que vous ayez là ? Ou est-ce que vous voyagez avec, en disant que vous êtes en déplacement dans toute la région alpine, ou comment ça se passe ?

[00:23:46] **Timon Weber:** Pour l'instant, c'est vrai que j'ai un peu développé Greifenburg comme base principale. Et ça pour plusieurs raisons. D'abord, l'infrastructure est vraiment parfaite pour nous, tant pour la méditation matinale que pour le reste. Je connais aussi très bien le terrain. Je pense donc pouvoir transmettre pas mal de choses sur ce qui est purement aéronautique concernant ce secteur. Et il n'y avait pas vraiment quelque chose ces dernières années, genre à l'atterrissage, où on pouvait s'asseoir tranquillement. Mais au-delà de Greifenburg, on a surtout participé un peu à la ligue allemande, ou plutôt autrichienne, l'année dernière et cette année. Et en fait, c'est toujours notre plan de partir dans la vallée de Sotsch à partir de la mi-août.

[00:24:31] Par contre, c'est comme ça que ça se passe : ma femme et moi attendons notre premier enfant fin août, donc pour cette année, le projet Sotschertal tombe à l'eau.

[00:24:41] **Lucian Haas:** Tu viens de dire que pour la ligue de parapente allemande et autrichienne, vous étiez sur place. Est-ce que tous ces pilotes de compétition viennent alors dans votre tente ? Tu ne peux probablement pas leur apprendre grand-chose en termes de pilotage ou autre, et ils ne vont pas dire : « Je peux profiter de Timon », même si tu es certainement un bon pilote. Mais quel est l'intérêt ? Quel genre de personnes viennent vers vous ? Quelles questions ou quelles conversations s'engagent là-bas ?

[00:25:08] **Timon Weber:** Jusqu'à présent, on n'a jamais monté notre tente lors d'une compétition. Ce qui est toujours important pour nous, c'est de créer des situations gagnant-gagnant et pas de se mettre en concurrence avec les gens quelque part. Et généralement, les compétitions sont organisées par une compétition ou par un club qui vend lui-même ses saucisses ou qui participe d'une manière ou d'une autre. Du coup, on pose nos questions au début et sinon, on est juste là pour participer.

[00:25:33] Et notre intérêt pour ça, ou mon intérêt personnellement, c'est de progresser en vol et tout simplement de nouer des contacts. On trouve ça vraiment super d'être là, de rencontrer des gens. Et c'est aussi le cas que parfois, tout naturellement, une conversation s'engage sur le côté.

[00:25:55] Et c'est peut-être plutôt une attitude avec laquelle on essaie d'aborder les choses. Se dire que je ne suis pas là juste pour moi ou parce que je veux absolument monter sur le podium, ce qui est loin d'être le cas,

[00:26:09] ...mais aussi simplement avoir les gens en tête. Et si ça trouve un écho quelque part, c'est super. Sinon, on est juste contents d'être là pour le moment. Pour être honnête, on est encore en train de tâtonner. Comme je l'ai dit, on a commencé la saison dernière. Et même pour être dans la Liga, on découvre petit à petit. Il est possible que dans deux ans on ne le fasse plus parce qu'on se dira, genre, "exactement, on n'est pas là" ou qu'on ne le fera plus qu'en privé parce qu'on se dira que ça n'apporte pas vraiment de valeur ajoutée aux gens. On verra bien. Je ne sais pas, ou on ne sait pas encore tous comment Paradise sera dans deux ou trois ans.

[00:26:45] **Lucian Haas:** Tu as mentionné plusieurs fois ta femme Steph, qui participe aussi à Paradise. Hmm. D'après ce que je sais, elle ne vole pas du tout. Pourquoi pas, en fait ?

[00:26:52] **Timon Weber:** Eh bien, peut-être que cette question aurait été différente si elle n'était pas tombée enceinte. L'année dernière, elle avait pensé commencer parce qu'elle aimait beaucoup le maniement au sol et tout ça. Mais pour l'instant, c'est mis de côté. Et puis, il y a aussi le fait que Steph apporte énormément d'autres passions, avec lesquelles elle rend Paradise magnifique. Steph est graphiste indépendante. Et souvent, quand on part faire deux ou trois heures de vol le matin, elle travaille et crée des choses. Et surtout pour toutes ces activités collectives et tout ça, elle participe et

conçoit les choses avec nous. Et c'est en fait une très belle complémentarité, je trouve. Donc Paradise sans moi, sans moi, sans Steph,

[00:27:41] moins belle et moins colorée. Et c'est vrai, je trouve ça super qu'on puisse faire ça en équipe. Ça

[00:27:49] **Lucian Haas:** Le mot-clé a déjà été mentionné tout à l'heure ou c'était appelé un événement très spécial que vous organisez avec Paradise. C'est Fly and Share. De quoi s'agit-il ?

[00:27:59] **Timon Weber:** Oui, c'est en fait une idée un peu folle qui nous est venue pendant le premier confinement corona et qui m'a, ainsi que beaucoup d'entre nous, rapidement fasciné et motivé. Fly and Share est un événement de vol caritatif où il ne s'agit pas seulement de gagnant-gagnant, mais en fait de gagnant-gagnant-gagnant-gagnant.

[00:28:21] D'une part, je pense que c'est vraiment un camp de vol de distance super cool et avec une équipe de qualité. Ça veut dire qu'on a de vraies pointures de la scène du parapente qui participent à l'organisation de l'événement, avec des conférences, des ateliers et tout ça, ici à Greifenburg. Mais c'est aussi plus que ça, parce qu'avec Fly and Share, on veut nous-mêmes et aussi les autres motiver à organiser l'événement. Et c'est encore plus que ça, parce qu'on se motive à sortir un peu de notre zone de confort et, exactement, à faire son vol caritatif, ce qu'on ne peut pas imaginer, comme peut-être un Wings for Life Run. Les pilotes sont invités à chercher des sponsors à l'avance qui les parrainent au kilomètre. Et l'argent qui est récolté, l'année dernière, c'était déjà plus de 8000 euros,

[00:29:09] a été versé l'année dernière et le sera encore cette année pour les Karma-Flights au Népal, ce qui est peut-être un terme connu pour certains dans le milieu, et qui est reversé à cette cause.

[00:29:17] **Lucian Haas:** C'est pratique pour moi, mais je pense que c'est aussi un terme pratique pour moi. Mais peut-être pas pour certains auditeurs. Alors explique-nous rapidement, c'est quoi Karma-Flights et qu'est-ce qu'il y a derrière ? Qu'est-ce qu'ils font ?

[00:29:25] **Timon Weber:** Karma-Flights est une organisation humanitaire au Népal. Personnellement, je n'y suis jamais allé, donc je ne les connais pour l'instant que par Internet. Ils ont été fondés en 2011, je crois, par deux pilotes d'aventure et un professeur népalais. Et depuis, ils font énormément de choses là-bas. À Pokhara, ils s'occupent de l'éducation, des besoins de base, de l'hygiène menstruelle — je ne me rappelle plus du terme exact en français, enfin, l'accompagnement des jeunes femmes. Et maintenant, depuis le début de la pandémie de Corona, qui a très durement touché le Népal ces derniers mois, ils apportent aussi de l'aide avec de l'oxygène, du matériel médical et à nouveau pour les besoins de base, parce que beaucoup de choses se sont effondrées.

[00:30:21] Oui, et on est tombés sur cette organisation l'année dernière. Et on trouve que ce qu'ils font est très méritoire. On est contents qu'avec ce qu'on organise ici à Greifenburg ou aussi à l'échelle mondiale — on peut aussi simplement participer en ligne sans être sur place — qu'on puisse les soutenir un peu.

[00:30:39] **Lucian Haas:** Cet événement à Greifenburg a lieu début août.

[00:30:43] **Timon Weber:** Cinq à huit, oui. Si

[00:30:45] **Lucian Haas:** si on veut y participer, il faut s'inscrire quelque part ou comment ça se passe ?

[00:30:48] **Timon Weber:** Très bientôt, parce qu'à l'heure actuelle, il ne nous reste plus que 14 places libres.

[00:30:52] **Lucian Haas:** De combien au total ?

[00:30:53] **Timon Weber:** On a limité à 80 participants pour l'instant, pour que nous atteignions à peu près les 100 avec les conférenciers et les employés, ou qu'on dépasse juste un tout petit peu. C'est le chiffre qu'on a fixé pour cette année. Exactement, et on peut encore s'inscrire sur notre site web. Il y a aussi des informations sur Paradise en général. para-dice.org Et on trouve assez rapidement le Flying Share Camp en haut dans l'onglet.

[00:31:20] **Lucian Haas:** Et si je voulais participer à cette initiative à l'échelle mondiale, est-ce qu'il y a un moyen de s'inscrire quelque part ? Ou est-ce que c'est le genre de truc où je dis simplement que je vais voler ce week-end quelque part et que je saisis le nombre de kilomètres parcourus sur mon itinéraire pour récolter des dons en conséquence ?

[00:31:40] **Timon Weber:** Exactement, dans ce genre de direction. Mais il y a aussi une page de destination mondiale pour ça, qui sera, je l'espère, beaucoup exploitée cette année dans les pays anglophones. Nous avons déjà collaboré l'année dernière avec la Cloud Base Foundation, qui est aussi, exactement, une fondation dans le domaine du parapente, basée en Australie, je crois. Et ils organisent cette année le Flying Share à l'échelle mondiale. Et si on va sur le site de la Cloud Base Foundation, on trouve aussi un onglet ou une sous-section avec Flying Share. Et exactement, ça se passe simplement comme ça : je prends peut-être mes cinq potes et je dis : « Allez, ce week-end, on va de toute façon voler. On fait ce qui nous fait plaisir. Et maintenant, on cherche pour le fun peut-être deux ou trois sponsors ou on se sponsorise mutuellement et on soutient ainsi les projets au Népal. »

[00:32:28] Et puis, comme je l'ai dit, il y a la page de la Cloud Base Foundation où on peut simplement faire un don avec PayPal ou d'autres moyens de paiement.

[00:32:35] **Lucian Haas:** Eh bien, il y a un truc un peu délicat avec Flying Share. Pour un Wings for Life Run, on peut se dire : d'accord, la route est toujours la même. Donc on sait à peu près, oui, il va faire 20 kilomètres. Alors je sais qu'il sera probablement capable de courir cette distance le jour J. Du coup, je lui dis : d'accord, je te donne un euro par kilomètre. Je sais alors que je lui ai fait un don de 20 euros et qu'il va récolter environ cette somme au total. Mais avec Flying Share, on est totalement dépendant de la météo. Et ça peut arriver qu'un gars dise : hm, la météo est nulle, je n'irai qu'à 20 kilomètres. Et si la météo est super, il ira à 200 kilomètres. C'est vraiment un peu comme un jeu de hasard si on veut s'engager en tant que donateur.

[00:33:13] **Timon Weber:** C'est vrai, oui. C'est pour ça que dans notre modèle de don, on a aussi donné aux gens, au moins à titre préventif, l'idée que les donateurs peuvent indiquer à la fois un minimum et un maximum pour se protéger un peu. L'année dernière, on a eu une chance monumentale avec un temps magnifique. Et il s'est vraiment passé qu'une personne, je crois, avait prévu un certain montant par kilomètre, je ne sais même pas combien, et elle a volé bien plus que prévu après. Une seule personne a récolté plus de 1500 euros rien qu'en volant. C'était assez dingue. Oui, c'est vrai. C'est un peu plus difficile à évaluer pour le don à ce niveau-là que pour un Wings for Life Run, par exemple. Mais ce que je trouve super cool, c'est que, fondamentalement, peu importe si on est un débutant en vol de distance ou un pilote de compétition expérimenté.

[00:34:06] Et c'est exactement ce qu'on voit avec nos participants en ce moment. On a des débutants complets et des gens qui, je ne sais pas, ont déjà fait 200 vols, donc au final, tout le monde peut apporter sa pierre à l'édifice. Et on dit alors à son donateur : « Je vais voler 10 ou 20 kilomètres par belle journée. » Et l'autre dit : « Moi, je vais en voler 100. » Et ils indiqueront alors leurs centimes ou euros par kilomètre en conséquence. C'est d'ailleurs ce que j'aime beaucoup dans ce concept.

[00:34:35] **Lucian Haas:** Tout ça s'est déjà passé l'année dernière. Tu avais dit que 8 000 euros avaient été récoltés. Quelle expérience as-tu faite avec cet événement, comment ça s'est passé sur place ?

[00:34:46] **Timon Weber:** Eh bien, c'est aussi important pour nous de notre côté, et je pense qu'à l'inverse, ce sont peut-être des gens qui aiment ce genre de choses qui s'inscrivent. Il est aussi important pour nous que le vol soit au premier plan, mais que la communauté ne soit pas négligée non plus. Même pour Fly &Share, nous avons un BBQ Bring &Share où nous sommes vraiment assis devant 10 barbecues sur l'atterrissage et où l'on discute simplement d'un sujet aéronautique avec les intervenants. Nous avons un dîner de pilotes où tout le monde est assis ensemble. Nous ferons à nouveau un feu de camp le premier soir et j'en ai fait l'expérience. Donc, c'est simplement un vivre-ensemble, un apprentissage mutuel, on peut se poser des questions les uns aux autres et c'est quelque chose qui me touche beaucoup. Ça me fait vraiment plaisir parce que je trouve que c'est beau des deux côtés.

[00:35:33] C'est vraiment génial de transmettre son savoir, et d'un autre côté, c'est aussi super de vivre une atmosphère où je peux, je crois, poser des questions et repartir avec quelque chose pour moi. C'est important pour nous chez Fly &Share, et sans les participants, ça ne marcherait pas. Mais je constate que les participants participent aussi simplement à la création de cette ambiance.

[00:35:52] **Lucian Haas:** Changeons un peu de sujet, même si c'est juste un petit peu. Parlons aussi de vol, et plus particulièrement de vol de cross-country. Tu es, je dirais, déjà un cross-country pilote assez expérimenté et accompli.

L'année dernière, tu as fait 268 kilomètres en triangle FAI, ce qui montre aussi qu'il faut savoir piloter pour réussir à faire ça. Si la question est de transmettre des choses, si quelqu'un vient vers toi lors d'un tel événement et te dit : « Hé Timon, comment puis-je devenir un bon pilote de cross-country ? », qu'est-ce que tu lui racontes ?

[00:36:27] **Timon Weber:** Bonne question. S'il faisait les choses différemment de moi, je lui dirais probablement que, personnellement, comme je l'ai dit, j'ai été tout de suite accro au vol de cross-country et je n'ai rien fait d'autre. Pas de cours SIV, jamais fait de fermeture, rien du tout. Et puis, il y a cinq ans, je me suis fait avoir assez sévèrement.

[00:36:47] Quoi ?

[00:36:47] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu l'as vraiment mal pris ? Qu'est-ce qui s'est passé ?

[00:36:51] **Timon Weber:** C'est juste une fermeture qui a cliqué, j'ai mal réagi, la voile s'est arrachée, elle s'est retrouvée loin derrière moi, j'ai paniqué, j'ai laissé la voile dériver et là, elle s'est retrouvée complètement sous moi et je suis passé à côté du voile en la repoussant encore avec la main. Donc, c'était une expérience plutôt moyenne, qui m'a vraiment mis un coup au moral pendant un an ou deux, où je n'ai presque plus volé en accélérateur, j'étais devenu super frileux. Et c'est pour ça que je dis aux gens, vous n'avez pas besoin d'une voile High-B ou C de compétition tout de suite. Il existe maintenant des voiles tellement bonnes qu'elles sont dans la gamme Low-B ou même High-A. Faites quelque chose, prenez des voiles avec lesquelles vous vous sentez bien au début,

[00:37:36] allez sur la prairie, faites du maniement au sol sans arrêt, inscrivez-vous à un cours SIV et ce sont, je crois, des bases importantes pour pouvoir ensuite voler longtemps sans stress. Et ensuite, après ces aspects de sécurité qui sont, je pense, une base essentielle, ça me fait aussi évidemment plaisir de voir des choses comme : comment je vole de bonnes lignes, comment je me centre en thermique avec le vent, et ainsi de suite. Et le plus beau, c'est ce qui s'est encore passé avant-hier, quand j'ai fait une instruction de terrain détaillée pour Greifenburg et expliqué le triangle des 80 jusqu'à la ligne électrique et au-dessus du Weißensee, quand le lendemain les gens viennent et disent : "Hé, trop cool, je suis passé au Weißensee pour la première fois aujourd'hui et ça s'est passé exactement comme je devais le faire pour le saut de vallée."

[00:38:24] Oui, ça me redonne tout simplement énormément de plaisir, oui.

[00:38:29] **Lucian Haas:** Tu viens de dire qu'en lien avec ton quasi-accident — disons que c'était un accident, mais dont tu t'en es sorti avec une bonne dose de chance — tu as dit que ça t'a quand même pas mal freiné pendant les deux années suivantes. Comment est-ce que tu as réussi à t'en sortir ?

[00:38:43] **Timon Weber:** Je me suis enfin inscrit à un cours SIV. Ça m'a déjà, je dirais, pas mal aidé à me sentir plus à l'aise à nouveau et puis, pour être honnête, ça a vraiment pris du temps. Je ne sais pas si je suis particulièrement frileux ou si c'est peut-être tout simplement normal. Oui, ça a vraiment pris du temps avant que je ne retrouve confiance en moi, avant que je ne reconstruise ma confiance en moi. Aussi pour admettre que, bon, l'aile était sûre à l'époque, ce n'était pas vraiment de sa faute, c'était vraiment juste mon erreur. Oui, en fait, vraiment retrouver confiance en moi et, exactement, lui redonner confiance. Mais c'est aussi comme ça maintenant, il y a aussi des jours où je suis totalement dans le flow.

[00:39:32] Là, je me dis : wow, aujourd'hui je suis vraiment présent, et là je crois, ou je me sens peut-être comme ça, peu importe ce qui arrive, je suis juste là, j'ai un bon pressentiment. Et puis il y a aussi des jours où je n'ai pas un bon pressentiment, où je remarque que je suis d'une certaine manière incertain, ou pas tout à fait concentré, peut-être même un peu anxieux par moments, et là, ça ne vole pas très bien ou peut-être pas avec beaucoup de plaisir.

[00:39:55] **Lucian Haas:** Est-ce qu'il y a des moments, pour en revenir à ta foi, où tu entres aussi dans un dialogue avec Dieu pendant le vol ?

[00:40:03] **Timon Weber:** Oui, il y en a. Alors oui, ça arrive tout le temps, que ce soit dans les moments où je suis super content ou aussi dans les moments où j'ai vraiment peur. Donc, il y a les deux, oui.

[00:40:15] **Lucian Haas:** Et tu dis quoi, ou tu pries, ou comment est-ce qu'on peut se représenter ça ?

[00:40:21] **Timon Weber:** Oui, je prie parfois. Il y a déjà eu des vols où, tout d'un coup pendant le vol — c'était plutôt par joie — j'ai commencé à chanter quelque chose ou, bien sûr, je me suis juste mis à jubiler quand il y a des moments

vraiment géniaux avec les autres ou simplement avec la nature.

[00:40:40] Et ce n'est pas, enfin, je n'ai pas de rituel fixe ou quelque chose comme ça, c'est parfois à voix haute, parfois juste intérieurement un « oh là là, s'il te plaît, laisse-moi sortir d'ici en bon état », ou bien bien sûr, c'est aussi une discussion avec soi-même, se dire « calme-toi, ce n'est pas si grave », c'est très varié, oui.

[00:41:05] **Lucian Haas:** Y a-t-il aussi des moments où, en tant que pilote, tu te sens protégé par Dieu, même en l'air ? Où tu penses, en tant que pilote, bénéficier vraiment de ta foi d'une manière ou d'une autre ?

[00:41:20] **Timon Weber:** C'est une bonne question de savoir si j'en profite en tant que pilote. Enfin, comme je l'ai déjà dit, avec Dieu comme interlocuteur, je peux simplement lui dire merci pour les beaux moments. Mais je le ressens bien, aussi bien en volant qu'en général dans la vie, que même quand j'ai des moments où je ne vais pas bien avec moi-même ou en vol, Dieu est un peu comme une corde d'escalade. Une corde d'escalade qui me donne de la sécurité quand je grimpe, mais aussi de la liberté, parce que je suis solidement attaché.

[00:41:59] et quand je tombe, je retombe en quelque sorte dans cette corde de sécurité. Et je le ressens vraiment comme ça. Tant dans l'avion que dans la vie, quand je me tourne vers Dieu, c'est quelque chose qui me permet de trouver la paix, de me calmer ou de me recentrer. D'autres le vivent peut-être par la méditation ou autre chose. Moi, je le vis vraiment comme une grande liberté et une joie, de le vivre dans cette relation avec Dieu.

[00:42:30] **Lucian Haas:** Tu as parlé à plusieurs reprises d'expériences de vol particulières. Quelles expériences de vol se sont particulièrement gravées dans ta mémoire, celles que tu puises encore aujourd'hui comme une source de force ?

[00:42:46] **Timon Weber:** En fait deux, qui me viennent immédiatement à l'esprit. L'un était lors d'un vol de distance ou d'une journée de vol de distance qu'on a peut-être mieux estimée que prévu par optimisme ou je ne sais quoi. Et dans le Defregental, donc sur le chemin du retour du premier point de virage, on avait énormément de vent de face et c'était super pénible. Et juste avant le saut vers le Staller Sattel, on n'a pu gagner de l'altitude nulle part. Et là, j'étais aile à aile avec mon meilleur ami et soudain, un couple d'aigles sort, tourne et se jette à plusieurs reprises sur un troupeau de chamois. C'était vraiment un moment où on a immédiatement basculé du vol de distance et de la collecte de points vers le truc génial qu'on était en train de vivre là.

[00:43:32] Le fait de le vivre à deux avec quelqu'un d'autre, de pouvoir en discuter après, ça a rendu ça encore plus spécial. Et les aigles nous ont même montré la thermique pour revenir au Staller Sattel, d'ailleurs, c'était super aussi. C'était une expérience magnifique, et peut-être une deuxième encore. Encore du vol de distance, dans ce cas du Goldeck ici dans le Carinthie, et je me suis directement fait couler à Greifenburg et je me suis juste dit de repartir vers la maison, vers Villach. Il faut voler vers l'est et là, on a souvent une brise de vallée d'est très forte. Et juste avant Villach, il y a encore un gros bloc, où j'étais pourtant sûr de n'avoir aucune chance de passer. C'était complètement à l'ombre. Et là, j'ai pu vivre pour la première fois un effet de reflux et, dans le lee de cette grande montagne, j'ai décollé tout doucement avec un énorme nuage d'hirondelles et j'ai pu voler au-dessus de la montagne vers la maison.

[00:44:24] Ce sont des expériences qui ne rapportent pas de points, rien du tout, mais qui restent gravées en mémoire. Il y en a sûrement d'autres, mais ce sont deux qui me reviennent sans cesse et dont j'aime me remémorer.

[00:44:35] **Lucian Haas:** Est-ce que ce sont pour toi aussi des expériences vraiment passionnantes, des moments spirituels ?

[00:44:39] **Timon Weber:** Parfois. Parfois, je me réjouis simplement pour moi-même. Parfois, c'est peut-être assez similaire pour moi dans la relation avec Dieu, comme je la qualifierais, tout comme avec d'autres personnes, des amis, des connaissances, ma femme. C'est parfois vraiment, vraiment intense et on ne peut pas faire autrement que de le partager avec la personne ou, dans ce cas, avec Dieu. Et parfois, on se réjouit simplement pour soi. Quand ça m'arrive ou quand ça tombe bien, je vis ça aussi comme des moments très spirituels. Parfois, ce sont aussi simplement des moments où je me réjouis pour moi-même et où je suis juste là.

[00:45:22] **Lucian Haas:** Je viens d'avoir une autre question à propos de Paradise. Est-ce que tu as déjà vécu, par exemple, une attitude hostile de la part de pilotes, où quelqu'un viendrait dire : « Laisse-moi tranquille avec la religion », ou « Qu'est-ce que l'Église veut encore ici ? », ou « Qu'est-ce qu'ils veulent tirer de mon hobby de parapente ? », ou « Où

est-ce que je peux prendre de la place et installer leur tente sur mon atterrissage » ou quelque chose comme ça ?

[00:45:43] **Timon Weber:** De la part de la scène du parapente, vraiment, que des gens viennent vers nous, ça n'est pas encore arrivé jusqu'à présent.

[00:45:52] Une fois, il y a eu un peu de tension avec le deltaplaneur, mais ça avait d'autres raisons. Donc, ça n'avait rien à voir, ou du moins pas de la façon dont il l'a formulé, avec le fait que nous venions de l'église ou d'autre chose.

[00:46:07] C'est peut-être aussi pour ça, parce que c'est important pour nous et on le vit comme ça, et je pense que les gens le ressentent aussi : on n'est pas là pour convertir les gens ou pour courir après eux avec un seau d'eau pour les baptiser, mais parce qu'il est vraiment important pour nous d'être, d'une part, une valeur ajoutée dans la scène et, d'autre part, de créer un espace pour la communauté. Et je pense, j'espère, que ça passe.

[00:46:35] Et en conséquence, nous étions aussi très curieux, mais comme je l'ai dit, pour l'instant, personne n'est venu vers nous pour nous demander : « Mais qu'est-ce que vous faites là, c'est quoi le but ? »

[00:46:46] **Lucian Haas:** Tu as mentionné au tout début que le sujet de devenir instructeur de vol était redevenu d'actualité pour toi ces derniers temps. Est-ce une option où tu te dis que je pourrais devenir instructeur de vol et ensuite connecter Paradise, ou un projet comme Paradise, avec cette vie d'instructeur ? Genre, intégrer des relations de foi, ou des histoires de formation ou de voyage, ou autre chose, dans tout ça.

[00:47:15] **Timon Weber:** Exactement, c'est un peu l'idée ou la nouvelle vision sur laquelle on planche en ce moment ; on ne sait pas encore si elle deviendra réalité. Mais pour l'instant, l'idée est vraiment de peut-être devenir moniteur de vol, voire peut-être de participer à la création d'une école de pilotage, en l'ouvrant ou en la reprenant, ou quoi que ce soit. Et ensuite, surtout, proposer des voyages un peu différents. Par exemple, on peut très bien imaginer proposer des voyages au Népal où l'on va bien sûr voler, mais aussi découvrir les projets sur place. Je peux très bien imaginer quelque chose comme du "hike and fly" avec une sorte de pèlerinage. Et ce qu'on imagine aussi, c'est que dans cet espace, qui pour l'instant n'existe que dans nos têtes,

[00:48:06] qu'il y ait des salles de séminaire, des locaux d'école de pilotage, mais aussi des espaces de méditation, et qu'il y ait la possibilité, en tant qu'invité, d'être sur place et de vivre l'expérience, que ce soit en dehors des heures de vol ou pendant. Oui, enfin, Paradise, d'une manière ou d'une autre, au moins pendant les mois d'épaule, pour donner un ancrage aux mois de pointe en été. Comme je l'ai dit, pour l'instant, ce ne sont que des idées farfelues. Si ça va vraiment se concrétiser, on verra bien dans quelques années.

[00:48:34] **Lucian Haas:** Ok Timon, pour finir, tu peux encore m'éclairer sur un autre truc, s'il te plaît. J'ai regardé ton compte Facebook et il y a un ajout bizarre à côté de ton nom. Ce n'est pas juste Timon Weber, mais il y a écrit Timon Ralezzazzi Weber.

[00:48:50] **Timon Weber:** Exactement, oui.

[00:48:50] **Lucian Haas:** Que signifie Ralezzazzi ou d'où ça vient ? C'est quoi ?

[00:48:55] **Timon Weber:** Ralezzazzi, c'est du setswana, la langue des autochtones du Botswana ou pas autochtones, mais oui, l'anglais est la langue officielle maintenant, mais beaucoup de gens parlent encore le setswana, et ça veut dire homme du soleil. Maintenant, on pourrait dire, wow, c'est quand même un super attribut. Mais on ne me l'a donné que parce que, à l'époque, pendant mon année de volontariat social, ce que j'ai fait là-bas, quelques personnes m'ont pris pour un idiot parce que j'ai monté une balançoire en plein milieu du soleil de plomb de l'après-midi. Et c'est pour ça que j'ai eu ce surnom à l'époque. Je l'ai mis sur Facebook à ce moment-là et je ne l'ai jamais supprimé depuis. Voilà la petite histoire derrière.

[00:49:40] **Lucian Haas:** L'homme du soleil, parce que tu as monté une balançoire. Mais tu n'es pas allé au Botswana à ce moment-là, si ?

[00:49:45] **Timon Weber:** Oui, j'ai même fait du vol au Botswana. Juste à côté de Gaborone, donc la capitale, il y a une petite colline.

[00:49:54] Mais là, je dirais plutôt que tu peux être content de redescendre sain et sauf. Et après, j'ai été en Afrique du Sud, à la fois dans le Kalahari, là dans le désert, et aussi dans un petit parc national, j'y ai fait du vol, oui.

[00:50:05] **Lucian Haas:** Mais le "Ralezzazzi-Mann de la soleil" ? Ça ne faisait référence qu'au fait de monter sur la balançoire et pas au fait que tu arrivais en volant depuis le soleil.

[00:50:12] **Timon Weber:** Malheureusement, je ne peux pas en donner une. C'est malheureusement vraiment le fait de travailler sous le soleil de midi qui m'a valu ce surnom.

[00:50:19] **Lucian Haas:** En tout cas, tu es quelqu'un qui n'hésite pas à se mettre au travail pour faire avancer les choses. C'est pour ça, Timon, super. Merci beaucoup pour ton récit. C'est un super projet ce que tu fais avec Paradise et surtout ce Fly and Share. J'espère pour toi, mais aussi pour les gens au Népal et ailleurs, que ça va beaucoup plaire. Et que ça devienne peut-être de plus en plus connu dans les prochaines années. Et que là, quelque chose comme Wings for Life, enfin, un Fly and Share, ait une bien plus grande communauté ou peu importe comment on appelle ça, que ça puisse même devenir un grand projet international. L'idée en elle-même est bonne, elle mérite d'être soutenue. Exactement. J'espère bien que ça arrivera.

[00:50:56] **Timon Weber:** Moi aussi. Nous aussi.

[00:50:58] **Lucian Haas:** C'est génial que tu soutiennes un truc pareil. Merci beaucoup.

[00:51:00] **Timon Weber:** Merci beaucoup.

[00:51:10] **Lucian Haas:** C'était l'épisode numéro 61 de Podz-Glitz avec Timon Weber en conversation avec Lucien. Si tu veux en savoir plus sur l'association Paradise et le projet de dons Fly and Share, tu trouveras les liens correspondants dans les notes de cet épisode sur Lu-Glitz. Est-ce que cet épisode t'a plu ? Tu trouveras beaucoup d'autres épisodes de Podz-Glitz sur Lu-Glitz ou Soundcloud. Ils sont aussi disponibles sur des plateformes connues comme Spotify, iTunes, Google Podcasts, etc. Tu peux simplement abonner Podz-Glitz sur le podcatcher de ton choix. En tant que contributeur de Podz-Glitz et Lu-Glitz, tu m'aides d'ailleurs à pouvoir te présenter d'autres histoires du cosmos du parapente à l'avenir. Tu peux choisir librement le montant de ta contribution.

[00:51:58] Si tu n'arrives pas à décider combien tu veux donner, j'ai une proposition sans engagement. Un euro par épisode de podcast et deux euros par mois de lecture sur Lu-Glitz. Bien sûr, tu peux d'abord écouter quelques épisodes, lire Lu-Glitz pendant plusieurs mois, puis faire un don global. Les paiements sont très simples. C'est possible via PayPal ou par virement bancaire. Tu trouveras toutes les données nécessaires sur mon blog Lu-Glitz, sur la page Soutenir. À la prochaine. Ciao.